

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis

Auf Streife!

Mit der Polizei Adliswil-Langnau
auf Patrouillenfahrt



Gala 2019

Die Vielfalt des lokalen
Gewerbes

Tatüü tataa

Die Langnauer Feuerwehr hautnah

editorial

zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 4
Dorf aktuell	5
Leitartikel	6 – 9
Aus der Schule geplaudert	10 – 11
Kultur & Freizeit	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Natur & Umwelt	16 – 17
Chileglüt	18 – 19
Vereinsleben	20 – 22
Kolumne	23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Carmen Staudenrausch

Peter Vettiger

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Oktober 2019

Redaktionsschluss

Winter-Ausgabe:

20. August 2019

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co., neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

«Achtung, d'Schmier chunt!» – ich kann mich noch gut erinnern, als wir Sekschüler im frischbezogenen neuen Sekschulhaus im Vorderzelg nach einem trügen, heissen Schulnachmittag unsere heissgeliebten Töfflis besteigen wollten, um nach Hause zu fahren. Die Kantonspolizei, mit tatkräftiger Unterstützung des damaligen Dorfpolizisten, machte wieder einmal Jagd auf «frisierte» Töfflis. Im Nu verschwanden ein halbes Duzend chromglänzende, aufgepimpte Zweitakter in den Hinterhöfen im ganzen Dorf verteilt. Zuweilen gab's die eine oder andere Verfolgungsjagd oder die Hatz endete in einer Quartiersackgasse. Die Mofas wurden auf der Stelle eingesammelt und auf einem Lastwagen Richtung Albisgüetli abtransportiert. Sie können sich vorstellen, dass das Bild der Polizei bei uns Jungen nicht gerade positiv belegt war.

Mit zunehmendem Alter revidierten jedoch auch wir unser «Feindbild», spätestens, als wir um die Sicherheit unserer Kinder auf dem Schulweg bangten oder uns über herumliegenden Abfall oder gar weggeworfene Spritzen Sorgen machen mussten. Lange Zeit hatten wir in Langnau keine Polizeipräsenz mehr und der Ruf nach Sicherheit und Ordnung wurde lauter. Seit diesem Jahr patrouilliert wieder Recht und Ordnung durch die Gemeinde. Adliswil und Langnau unterhalten zur Zeit eine zehnköpfige Frau- und Mannschaft im Sihltal. Wie das im Alltag aussieht, wollten wir genauer wissen; Bernhard Schneider verbrachte einen Tag auf Patrouille in Langnau und startete in der Folge eine kleine Umfrage zum heutigen Polizeiimage in der Gemeinde. Im dritten Teil unseres Leitartikels befasst sich Jörg Häberli mit den zahlreichen Übernahmen der Polizei. Ebenfalls für Sicherheit und Ordnung setzt sich die Feuerwehr ein und feiert mit einem Tag der offenen Tore in Langnau das 150-jährige Bestehen des Schweizerischen Berufsverbandes der Feuerwehr. Lesen Sie dazu «Feuerwehr im Brennpunkt». Auch im Vereinsleben wird kräftig jubiliert: Der Langnauer Frauenchor und die Albis-Musikanten laden zum Mitfeiern ein.

Als Höhepunkt in diesem Herbst findet die sechste Gewerbeausstellung GALA in Langnau statt. 51 Aussteller vermitteln ein vielseitiges Bild unseres Langnauer Gewerbes. Auch der wir langnauer wird zusammen mit der Gemeinde einen kleinen Stand stellen. Nutzen Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese Gelegenheit, mit uns Redaktoren ins Gespräch zu kommen.

Wie immer vollbepackt mit Dorfleben präsentieren wir zahlreiche weitere Beiträge zu Ihrer Information und wünschen Ihnen gute Unterhaltung.

Nino Kündig für das Redaktionsteam

Gemeindehaus- geflüster

«Dini Seel ä chli la bambälä la» – dies und vieles mehr sollte man in der Sommerzeit tun können

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Der Entlebucher Ruedi Bieri ist bekannt für seine humorvollen Jodellieder, welche in der ganzen Schweiz viel gesungen werden. Zu einem richtigen Hit hat sich sein aus dem Jahr 2013 stammende Lied «Dini Seel ä chli la bambälä la» entwickelt. Ich hoffe, dass dieser Ohrwurm sinngemäss in der Sommerzeit umgesetzt werden kann. Sommerzeit ist für viele Ferienzeit. Was erwarten wir von den Ferien? Stimmt es für Sie, wenn Sie es «ruhig» angehen können, Sie ihre Seele einfach mal baumeln lassen können oder brauchen Sie ein volles Programm? Ich geniesse es, in der Natur zu sein und sportliche Freizeitaktivitäten betreiben zu können. Dabei steht, auch in sportlicher Hinsicht, nicht die Leistung, sondern das Vergnügen im Vordergrund. Ich gönne allen eine stimmige und vor allem lang gefühlte Erholungszeit und – ach-

ten Sie rechtzeitig auf die Gültigkeit der Reisepapiere, damit es nicht schon am ersten Tag Stress gibt!

Nicht allen im Gemeindehaus wird eine lange Ferienzeit gegönnt sein; einiges muss für den vollbepackten Herbst vorbereitet werden und bereit liegen:

Neue Schulpflegerin

Am 19. Mai 2019 ist Barbara Reichmuth-Balta als neues Mit-



glied der Schulpflege für den Rest der Amtsdauer 2018/22 gewählt worden. Herzliche Gratulation!

Sie kann über den Sommer vermutlich etwas weniger Freizeit geniessen, da sie sich in ihre neuen politischen Aufgaben einarbeiten und einlesen darf/muss.

Wir wünschen ihr viele Erfolgserlebnisse und Befriedigung im neuen politischen Amt.

Gemeindeordnung 2022 in Vorprüfung

Die neue Gemeindeordnung, das heisst die Verfassung der Gemeinde, ist beim Gemeindeamt in Vorprüfung. Nach Abschluss des Vernehmlassungsverfahrens hat der Gemeinderat verschiedene Anpassungen vorgenommen. Im Wesentlichen sind dies die Urnenwahl des Schulpräsidiums mit dem Gemeinderat, punktuelle Reduktion der Finanzkompetenzen des Gemeinderates und die Präzisierung der Aufgaben der Bau- und Werkkommission.

Aufgrund des Vorprüfungsergebnisses des Gemeindeamts des Kantons Zürich wird der Gemeinderat entscheiden, ob und welche Bestimmungen allenfalls nochmals zu überdenken sind. Läuft alles nach Plan, so stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am ordentlichen Urnengang vom 9. Februar 2020 über die neue Gemeindeordnung ab.

Nach genehmigter Gemeindeordnung haben die Behörden und die Verwaltung die Ausführungs-

bestimmungen (Detailregelungen) noch auszuarbeiten, bevor die neue Gemeindeordnung in Kraft gesetzt werden kann.

Haushaltgleichgewicht

Gemeinderat und Verwaltung sind mit dem Projekt «Haushaltgleichgewicht 2020» über den Sommer gefordert. Die Budgetgemeindeversammlung hat im Dezember 2018 zwei Steuerprozente weniger als beantragt bewilligt. Als Folge daraus hat der Gemeinderat alle Budgetverantwortlichen mit der Ausarbeitung von Sparvorschlägen beauftragt. Es stellt sich die Frage, welche Leistungen abgebaut werden können. Die Verzichte werden für alle spürbar schmerzlich sein. Was aus dem Budget gestrichen wird, entscheidet der Gemeinderat im Budgetprozess. Allen Beteiligten ist klar, dass dies keine einfache Aufgabe ist und es unliebsame Entscheide erfordern wird.

Mit der Frage der finanziellen Angemessenheit und vielen anderen befassen sich aktuell die Budgetverantwortlichen.

Einschaltzeiten der Strassenbeleuchtung

Sollte nicht gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung die Strassenbeleuchtung am Morgen erst um 6 Uhr eingeschaltet werden? Eine durchaus berechnete Frage. Ja, eigentlich sollte dem so sein. Weil der Vollzugsbeschluss des Gemeinderates angefochten wurde und der Entscheid beim Be-



zirksrat pendent ist, gilt – mindestens zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses – weiterhin die bisherige Einschaltzeit.

Gemeindeversammlungs-vorlagen

Die Vorlagen für die Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2019 werden über den Sommer vorbereitet. Neben dem Budget wird auch an den Baurechtsverträgen Langmoos und Sonnegg und an der Subjektfinanzierung des Wohnens im Alter Langmoos gearbeitet. Schliesslich wird noch die Bauabrechnung des Ersatzbaues Wolfgraben IV erstellt werden.

Nutzungsplanung im Raum Sihlhof

Der vom Bundesrat im Kanton Zürich verhängte Einzonungsstopp umfasst auch das Gebiet Sihlhof. Das heisst, die Gemeindeversammlung kann über die Einzonung und den Gestaltungsplan erst nach Aufhebung des Moratoriums entscheiden.

Wie ist es dazu gekommen?

Die Kantone Zürich, Zug, Schwyz, Luzern und Genf haben es in der Frist nicht geschafft, eine gesetzeskonforme Mehrwertabschöpfung einzurichten. Deshalb hat der Bundesrat für sie ab 1. Mai 2019 den im Gesetz vorgesehenen unbefristeten generellen

Einzonungsstopp verfügt. Solange die Abschöpfung von Planungsvorteilen durch eine Einzonung nicht geregelt ist, dürfen sie kein Land mehr in die Bauzone umteilen. Der Kantonsrat ist mit Hochdruck daran, eine mehrheitsfähige gesetzliche Grundlage zu schaffen, um die Dauer des Einzonungsstopps so kurz wie möglich halten zu können.

Nationalratswahlen – Vorbereitungsarbeiten

Am 20. Oktober 2019 werden die Mitglieder des Nationalrats für die nächste Legislatur gewählt.

Die Gesamterneuerungswahlen des Nationalrats erfolgen alle 4 Jahre, jeweils am zweitletzten Sonntag im Oktober. Die Mitglieder werden für 4 Jahre gewählt (= eine Legislatur). Nach Ablauf einer Legislatur können neue Mitglieder in den Rat gewählt werden oder auch bisherige Ratsmitglieder wiedergewählt werden. Die Abteilung Präsidiales hat die Vorbereitungsarbeiten auf Gemeindestufe bereits gestartet, damit am 20. Oktober alles funktionieren wird. Es ist die Personalplanung zu erstellen, Schulungen und Instruktionen sind ebenso sicherzustellen wie reibungslos funktionierende Prozessabläufe und der rechtskonforme Betrieb der Fachapplikation WABSTI.

5. Ferienwoche für alle Mitarbeitenden

Die Anpassung der Ferienregelung für das Staatspersonal des Regierungsrates an die Standards von vielen privatwirtschaftlichen und öffentlichen Arbeitgebern gilt automatisch auch für das Gemeindepersonal. Das heisst, dass auch die Mitarbeitenden im Alter von 21 bis 49 Jahren ab dem Kalenderjahr 2020 eine fünfte Ferienwoche erhalten.

GALA 18. bis 20. Oktober 2019



Auch die Gemeinde wird an der GALA präsent sein. Lassen Sie sich über aktuelle Projekte informieren und/oder diskutieren Sie mit Vertretern des Gemeinderates. Neben der phasenweisen Präsenz der Bibliothek und der Spitex wird auch das Redaktionsteam des wir langnauer vertreten sein.

Personelle Veränderungen

Beat Schwab ist seit 1. April 2019 für den Bereich Infrastruktur verantwortlich. Die Abteilung Bau ist neu in die beiden Bereiche Bau und Infrastruktur aufgeteilt.

Die Abteilungsleitung und die Leitung des Bereiches Bau liegt bei Ueli Amstutz.

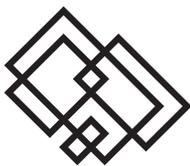
Marcel Dönni übernimmt ab 1. September 2019 die Leitung der Abteilung Liegenschaften. Er ersetzt Christian Kruse, welcher eine neue Herausforderung in einer anderen zürcherischen Gemeinde angenommen hat und Ende September Langnau am Albis verlassen wird. Praktisch zeitgleich verlässt auch der langjährige Baubegleiter Mirko Zampiccoli die Abteilung, da er in seinen wohlverdienten Ruhestand treten wird. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Christian Kruse und Mirko Zampiccoli für ihre Dienste für unsere Gemeinde.

Marion Wilhelmus gibt per Ende Juli 2019 die Spitex-Leitung ab und übernimmt eine neue Herausforderung im Gesundheitswesen. Die Aufgaben und das Profil der Spitex-Leitung entsprechen nicht dem, was sie sich vorgestellt hat. Die Nachfolge stand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest. Auch an Marion Wilhelmus ein Dankeschön für ihren Einsatz.

Die Abteilung Präsidiales ist zusammen mit den Fachabteilungen gefordert, über den Sommer alle Stellen zu besetzen und eine geordnete Übergabe sicherzustellen.

**TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER**

neu online buchen



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT

**Spiele Tennis, Squash, Badminton
& Tischtennis à discrétion**

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG



Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com



Einsatzbesprechung im Feuerwehrdepot.

Die Tore des Feuerwehrdepots öffnen sich, doch für einmal springen keine Feuerwehrfrauen und -männer rein und die Sirenen und Blaulichter der Fahrzeuge bleiben stumm.

dorf aktuell



Die Feuerwehr Langnau am Albis hautnah erleben

Marc Schmied

Vor 150 Jahren wurde der Schweizerische Feuerwehrverband SFV in Aarau gegründet. Die Förderung der Interessen der Feuerwehrleute, vor allem aber auch der gesamtschweizerische Wissenstransfer und Kooperationen unter allen eidgenössischen Ständen waren damals wie auch heute die Ziele des Vereins. Um dieses Jubiläum zu feiern, finden schweizweit diverse Festivitäten statt.

Tag der offenen Tore

Für einen grossen Teil der Bevölkerung steckt hinter der Feuerwehr eine gewisse Faszination. Nicht nur Kinder spielen gerne Feuerwehrfrau oder Feuerwehrmann und freuen sich, im Sommer mit dem Schlauch im Garten rumzuspritzen. Auch viele Erwachsene schauen einem mit Blaulicht leuchtenden und Martinshorn heulenden Feuerwehrfahrzeug nach und fragen sich, was wohl passiert ist. Doch nicht nur das Feuer löschen gehört zu

den Kernaufgaben der Feuerwehr. Die Frauen und Männer der Feuerwehr werden bei vielen weiteren Ereignissen wie Wasser in Gebäuden aufgrund von geplatzten Leitungen, im Sommer vermehrt wieder zur Beseitigung von Wespenestern oder auch bei Verkehrsunfällen zu Hilfe gerufen. Anlässlich des 150 Jahre Jubiläums des Schweizerischen Feuerwehrverbandes öffnet auch die Feuerwehr Langnau am Albis am **31. August 2019** ihre Tore und freut sich, mit Ihnen diesen runden Geburtstag zu feiern.

Attraktionen für Gross und Klein

Neben den spielerischen Attraktionen für die kleinen Feuerwehr-Fans, wo auch gleich selbst Hand angelegt werden kann, finden den ganzen Tag hindurch viele Demos und Vorführungen statt, wie beispielsweise brennende LiPo-Akkus bei E-Bikes oder Handys, das

Vorgehen bei einem Öl-Brand in der Küche oder einem brennenden Christbaum. Gleichzeitig können die Fahrzeuge der Feuerwehr Langnau samt Ausrüstung besichtigt und Fragen gestellt werden. Vergessen Sie auch nicht, eine Rettungskarte für Ihr Fahrzeug auszudrucken und mitzunehmen. Entdecken Sie weitere Überraschungen direkt vor Ort. Die Jugendfeuerwehr sowie alle Feuerwehrfrauen und -männer freuen sich auf Ihr Kommen.

Festwirtschaft zur Stärkung

Nach so vielen Eindrücken und Informationen lässt sicherlich auch der Hunger nicht lange auf sich warten. Stärken Sie sich in unserer Festwirtschaft bei einem erfrischenden Getränk und feinen Sachen vom Grill.

Sicherheit zum Mitnehmen

Damit Sie sich auch in den eigenen vier Wänden wohl fühlen, kön-

nen Sie sich vor Ort über Risiken und Gefahren mit erfahrenen Feuerwehrfrauen und -männern austauschen. Einige Sicherheitsartikel können zudem auch erworben werden.

In eigener Sache

Die Feuerwehr Langnau ist eine Milizfeuerwehr und deshalb auf Freiwillige aus der Bevölkerung angewiesen. Sind Sie aus Langnau und Feuer und Flamme für die Feuerwehr, dann machen Sie doch bei uns mit.

Tag der offenen Tore

Samstag, 31. August 2019
10 Uhr – 2 Uhr

Feuerwehr Langnau am Albis
Breitwiesstrasse 72
8135 Langnau am Albis
044 713 55 75
feuerwehr@fwlangnau.ch

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

leit artikel

Die seit dem 1. Januar 2019 im Dienst stehende neue gemeinsame Polizei der Gemeinde Langnau am Albis und der Stadt Adliswil hat einen Bestand von 10 Polizeistellen. Alle Mitarbeitenden sind grundsätzlich für das ganze Einsatzgebiet zuständig. Sie sind sowohl in Langnau als auch in Adliswil auf Patrouille und rücken in beiden Gemeinden an Ereignisse aus.

Auf Streife mit der Polizei Adliswil – Langnau

Bernhard Schneider

Das in Adliswil bewährte System der Quartierverantwortlichen wurde nun auch auf Langnau ausgeweitet: Silja Grentz und Yves Uebersax sind die zuständigen Quartierverantwortlichen in Langnau am Albis. Silja Grentz ist ausgebildete tiermedizinische Praxisassistentin und kam nach der Polizeischule, welche sie bei der Kantonspolizei Zürich besuchte, im Jahr 2015 zur Stadtpolizei Adliswil. Yves Uebersax absolvierte eine kaufmännische Verwaltungslehre. Nach der folgenden Polizeischule arbeitete er 15 Jahre bei der Kantonspolizei Zürich und wechselte ebenfalls im Jahr 2015 zur Stadtpolizei Adliswil.

Ich treffe die beiden Diensttuenenden an einem regnerischen Nach-

mittag Ende Mai beim Gemeindehaus und darf sie auf Patrouille durch Langnau begleiten. Sie haben heute einen Spätdienst. Während ihrem Dienst sind sie im ganzen Einsatzgebiet unterwegs. Für meine Reportage konzentrieren sie sich jedoch auf Langnau. «Wir haben unregelmässige Arbeitszeiten, auch an Wochenenden, und Zusatzdienste bei Anlässen wie zum Beispiel beim Jubiläumsfest des Wildparks oder der Chilbi», ergänzt Yves Uebersax, während wir losfahren.

Im BMW, in welchem vielfältiges Einsatzmaterial mitgeführt wird, fahren wir Richtung Oberdorf und dann ins Oberrengg. «Augen und Ohren offen halten», ist die Devise auf Patrouille, umschreibt die Poli-



Yves Uebersax und Silja Grentz auf dem Weg zum Einsatz.

zistin Grentz kurz die Hauptaufgabe. Permanent achten sie auf verdächtige Personen und Fahrzeuge. Ebenso gehört die Schulwegsicherung zu den ständigen Aufgaben. Auch richten sie ihr Augenmerk auf wuchernde Pflanzen im Strassenbereich oder den Zustand von Signalen, Markierungen und der Strassenbeleuchtung.

Wenig Übertretungen

An der Kreuzung Rütihohlstrasse/Rütihaldenstrasse kommt ein Fahrer von der Migros her, also in verbotener Fahrtrichtung. Silja Grentz führt die Kontrolle durch und spricht mit dem Mann und lässt es schliesslich mit einer Ermahnung gut sein. Der Kollege übernimmt wie bei allen Kontrollen üblich die Sicherungsfunktion. «Man weiss ja nie, mit

wem man es zu tun bekommt». Beim Hallenbad steht ein Auto im Parkverbot. Das Kontrollschild wird notiert und im Fahndungssystem nachgeschlagen. Die Abfrage ist negativ, das heisst, dass alles in Ordnung ist. «Eventuell ist der Fahrer oder die Fahrerin nur kurz beim Arzt.» Die beiden zeigen auch hier Verständnis. «Aber wir kommen später zurück!» Die weitere Umgebung ist aufgrund von diversen Baustellen recht unübersichtlich. «Baustellen sind immer wieder ein Problem für die Verkehrssicherheit», verkünden die beiden fast unisono. «Auch vorne beim Taubblindenheim. Dort ist alles sehr eng.»

Beim Verkehrsspiegel unterhalb der katholischen Kirche verdecken Äste den Spiegel. Dies wird dem

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



Werkhof gemeldet, damit ein Rückschnitt erfolgen wird. Wir gleiten am Bacher-Parkhaus und am Bahnhof vorbei: alles ruhig. Ein Anruf erreicht die Mitfahrerin Greutz am Handy. «Wir sind über Funk mit der Einsatzzentrale der Kantonspolizei verbunden, welche auch die Patrouillen der Kommunalpolizeikörper im ganzen Kanton disponiert. So können wir auch mitverfolgen, was im ganzen Kanton läuft, auch damit wir bei Bedarf sofort unterstützen könnten,» ergänzt sie. Auch auf der Sihlmatte und bei Sihlsports: nichts Auffälliges. Einige Autos stehen vor dem Center am Strassenrand. «Aber das ist Privatgrund,» erklärt Fahrer Uebersax. Neu aufgestellte Tafeln erinnern alle Benutzer des Sihlufers daran, sich gegenseitig zu respektieren.

Nun geht's Richtung Albis. Hier beschäftigen immer wieder Lärmklagen von Anwohnern auch die Polizei. Vor allem Motorräder, die stark beschleunigt werden, stören das Ruhebedürfnis der Anwohnenden. «Wir werden die Situation beobachten und auch Kontrollen durchführen. Die Albispasstrasse ist aber eine Kantonsstrasse – daher ist für den Verkehr in erster Linie die Kantonspolizei zuständig,» meinen die beiden. Auf den Parkplätzen auf dem Pass ist auch alles ruhig. Eine Fahrschule nutzt den vielen freien Platz. Danach erledigen wir die Nachkontrolle beim Hallenbad – der notierte Wagen ist nun weg. Aber am Ende der Tour gibt es doch noch die erste Busse vor dem Gemeindehaus: ein Wagen steht ausserhalb der markierten Parkfelder und er-

schwert die Ausfahrt. Das kostet den Lenker oder die Lenkerin 40 Franken Ordnungsbusse.

Und die Bilanz?

«In Langnau ist die Situation aktuell insgesamt relativ ruhig. Trotzdem melden sich immer wieder Anwohnende und beschweren sich über Lärm oder Littering. Auch führen wir Geschwindigkeitskontrollen durch, machen Personen- und Fahrzeugkontrollen und sichern die Schulwege. Dort sehen wir immer wieder viele Eltern-Taxis, die vermeidbaren Mehrverkehr verursachen und Kinder und Fussgänger im Bereich der Schulhäuser gefährden können. Heute waren wir viel im Fahrzeug, weil bei diesem Regenwetter auch wenige Leute zu Fuss unterwegs sind. Aber gerade

zu Fuss oder auf Velopatrouillen ergeben sich Gespräche und wir werden wahrgenommen im Dorf,» sind sich die beiden einig. Ziel und Auftrag aus der Gemeindeversammlung in Langnau ist ja, dass Einbrüche, Littering und Sachbeschädigungen besser bekämpft werden können. Ziel also erreicht?

Nach vorläufigen Erkenntnissen kann man das sicher mit einem Ja beantworten. Falls jemand ein un gutes Gefühl hat, soll er ungeniert anrufen: «Bei Verdacht – ruf an. Tel. 117,» bestätigt mir auch der Polizeichef der Polizei Adliswil – Langnau am Albis, Herr Harald Minich. «Die ersten Erfahrungen sind zwar gut, auch wenn sich das nach knapp einem halben Jahr noch nicht in Zahlen, zum Beispiel mit der Kriminalstatistik, belegen lässt.»

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr

Unterrütstrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch



Schmetterlings-Ausstellung

Eintritt frei!

15. Juli - 24. August 2019


bacher
OUTDOOR LIVING
www.bacher-gartencenter.ch

Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 714 70 70



leit artikel

Wie gut ist das Wissen um die neue Gemeindepolizei? Wird sie im Dorf wahrgenommen? Gibt es seit der Amtseinssetzung am 1. Januar eventuell schon Veränderungen? Welche Hoffnungen und Erwartungen hat die Langnauer Bevölkerung an die neuen Beamten? Mit solchen Fragen wandte sich der wir langnauer an zwei Tagen an die Langnauer Bevölkerung.

Kennen Sie unsere Polizisten?

Resultate einer Befragung mit 25 Kurzinterviews, von Bernhard Schneider

An zwei Tagen konnte ich vor zwei Langnauer Geschäften 25 kurze Interviews durchführen. Ich versuchte, einen guten Bevölkerungs-Mix zu erreichen, so waren Personen aller Altersgruppen vertreten, auch ganze Familien, sogar zwei Knaben im Schulalter, Männer und Frauen etwa zu gleichen Teilen. Prominenteste «Opfer» waren dabei alt-Gemeinderat Peter Hartmann und Susan Ponti, Mitglied der Schulpflege. Zwei Befragungen betrafen Leute aus Adliswil, sie äusserten aber trotzdem ihre Meinung zum Thema.

Das Wissen ist da

Vier Fünftel der Befragten wussten (sehr genau), dass wir seit dem 1. Januar eine eigene Gemeindepolizei haben. Drei erinnerten sich, es im wir langnauer gelesen zu haben,

andere erinnerten sich an die Debatte anlässlich der Gemeindeversammlung. Diese Personen fühlten sich aber alle in der Meinung bestätigt, die sie bereits vor der Gemeindeversammlung hatten.

Hoffnungen, Erwartungen, Befürchtungen

Die Meinungen reichen von «s'isch öppä Ziit gsi» bis «bringts nichts, wieder abschaffen». Die Befürworter sind aber deutlich in der Mehrzahl, sie loben die vermehrte Präsenz und das subjektiv gestiegene Sicherheitsgefühl. Die relativ vielen Patrouillen wirken ihrer Meinung nach präventiv-vorbeugend. Man erwartet Freundlichkeit, aber bestimmtes Auftreten bei Vergehen und Vorfällen. Gleich mehrere Befragte meinen, Littering, vor allem an exponierten Stellen wie

am oder um den Dorfplatz habe leicht gebessert, aber die Situation sei immer noch nicht gut. Wenige wissen, dass die Polizei auf Privatgrund nicht direkt einschreiten kann und somit auf Anzeigen angewiesen wäre. Einige kritisieren Zustände in ihrer Wohn-Umgebung: Falschparkierer oder Autofahrer, die oft über dem Erlaubten beschleunigen. Eine Dame bestätigt, sie habe schon mehrmals angerufen. Ein Befragter meint, es habe ja vorher schon geklappt, jetzt sei es nur teurer geworden und eine Frau meint, sie habe sich immer schon sicher gefühlt, auch abends um 23 Uhr auf dem Nachhauseweg. Dem widerspricht ein Herr, der meint, die schummrige Strassenbeleuchtung gebe aber kein Gefühl von Sicherheit. Lärm (von Jugendlichen?) wird von wenigen ange-

sprochen. Andere zeigen Verständnis, wenn nicht alles regelkonform ist: «Wir waren schliesslich auch mal jung».

Schon gesehen

Rund zwei Drittel der Befragten hat die Polizei schon auf Patrouille im Dorf gesehen, mindestens drei haben schon mit den Beamten gesprochen. Ihr Erscheinen an der letzten Chilbi wurde oft registriert. Die zwei Knaben aus der vierten Klasse meinten, sie hätten die Polizisten auch schon nach einem Einbruch gesehen.

Und ihre Aufgaben?

Vielen Befragten sind die Aufgaben klar: Präsenz zeigen folgt praktisch immer an erster Stelle, dann Littering an neuralgischen Stellen unterbinden, Geschwindigkeit kontrollieren, Schulwegsicherung und normale polizeiliche Aufgaben, die weniger in der Öffentlichkeit stattfinden.

Anregungen nimmt die Dienststelle der Polizei Adliswil-Langnau direkt entgegen.

Telefon: 044 711 78 11
Mail: polizei@adliswil.ch

Oder haben Sie Lust, uns Ihre Meinung zum Thema auch noch mitzuteilen: wirlangnauer@langnau.ch.

Alle rezeptfreien
Arzneimittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der neue
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis.
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08:30 – 17:00 Uhr



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch



raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

GARTENGESTALTUNG

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

«Achtung, d'Schmier chunnt!»

Jörg Häberli

Diesen Ausruf kann man hören, wenn sich eine Polizeipatrouille Jugendlichen nähert, die gerade etwas nicht ganz Koscheres im Sinn haben. Schmier gelangte vom hebräischen schimrah, das heisst Bewachung, über das Rotwelsch in unsere Umgangssprache. Ähnlich ist es mit den andern volkstümlichen Bezeichnungen für Polizisten. Das baslerische aber auch anderswo gebräuchliche Schugger kommt aus dem Jiddischen und Rotwelschen chockar und bedeutet Späher. Bei von Tavel ist Schugger sogar in die Literatur eingegangen. Der Bulle oder Landpuller ist ein Niederländer und meint einen klugen Kopf. Die Bezeichnung eines einzelnen konkreten Polizisten als Bulle wurde als Beleidigung geahndet. Heute verleiht ein Polizeibeamtenverband besonders verdienstvollen Kollegen den Bullenorden. Der Landstreicher alter Schule sprach von der Polente, mit der er meist ein schlitzohrig gutes Auskommen hatte.

Diese Ausdrücke müssen nicht herabsetzend, gar verächtlich verstanden werden. Sie stammen aus einer Zeit, da die Landjäger im Auftrag und im Sinn der Obrigkeit für eine gute Politia, das heisst öffentliche Ordnung, zu sorgen hatten. Die Aufgabe bestand vorwiegend im Aufspüren der Bettler und Fahrenden. Diese relativierten mit den obigen Ausdrücken die Autorität des verlängerten Arms der Obrigkeit, der sie gern ihre Schnippchen schlugen.

Heute ist die Polizei eine hochprofessionelle und in etliche Sparten ausdifferenzierte Institution. Anders als im Obrigkeitsstaat handelt sie heute auf der Grundlage der Lega-

lität und der Verhältnismässigkeit. Polizeiliche Willkür mag in Einzelfällen vorkommen und hie und da hört man Klagen über unverhältnismässiges Vorgehen. Während der Jugendunruhen 1968 und 1980 wurde die Polizei zum Feindbild grösserer gesellschaftlicher Gruppen und als Arm des repressiven Staates bezeichnet. Heute ist sie in der Zivilgesellschaft fest verankert und ihre Tätigkeit wird sehr geschätzt.

Ich habe immer freundliche und zuvorkommende Polizeibeamtinnen und -beamte erlebt. Als Notfallseelsorger traf ich einige Male in sehr schwierigen Situationen auf sie. Die Empathie, mit der sie mit Angehörigen eines tödlich Verunfallten oder Suizidenten umgegangen sind, haben mich beeindruckt. Wie ist es für sie, wenn sie einem randalierenden und aggressiven Mob gegenüberstehen, der seine innere Leere und seine ungelösten Autoritätskonflikte durch Gewalt ausfüllt? Wie gelingt es, Ruhe und Professionalität zu bewahren? Ich hätte an ihrer Stelle wohl Mühe damit.

Nun freuen wir uns, dass wir in Langnau wieder sympathische DorfpolizistInnen haben. Das war früher schon der Fall. Einer davon war Gustav Stocker, der Vater des kürzlich aus dem Amt geschiedenen Gemeinderates und Polizeivorstands Stöge (Albert) Stocker. Von 1945 bis 1969 amtierte Gustav Stocker als Gemeindepolizist und Weibel. Zusammen mit einem Kantonspolizisten sorgte er für Ordnung in der Gemeinde. Stöge weiss einige Geschichten aus dieser Zeit zu erzählen. So ist es vorgekommen, dass der Vater bis 23.30 Uhr im Unteralbis jasste, nach Hause ging, die Uniform anzog und zusammen



Die Polizei hat in der Umgangssprache viele Namen.

mit dem Kantönler zurückkehrte, um Polizeistunde zu machen. Weil der Dienstplan in der Küche hing, konnte Stöge den Jassrunden etwa einen Tipp geben, wann wieder eine Polizeistundenrunde fällig war. Manchmal musste ein Betrunkener auch in die Arrestzelle überwiesen werden. Für einen Dorfpolizisten, der in einem Dorf ja auch zuhause und vernetzt ist, ist es wichtig, dass er als Gesetzeshüter alle gleich behandelt, denn vor dem Gesetz sind alle gleich, sei er Gemeindepräsident oder Bauernknecht. Gustav Stocker hat später als Alkoholfürsorger gearbeitet.

Ein Polizist, eine Polizistin muss Autorität markieren und diese auch durchsetzen. Gleichzeitig soll er/sie aber auch hilfsbereit und unterstützend wirken. Im Gespräch mit Stöge kommt mir in den Sinn, dass der ideale Dorfpolizist am besten eine Mischung aus Hebamme und Feldweibel ist.

Es seien in Langnau nicht viele Übertretungen zu ahnden, hören wir von unseren Polizisten. Das habe ich von uns auch nicht anders erwartet. Die paar Kameraden, die in verbotener Richtung durch die Vorderere Grundstrasse fahren, werden ihnen schon noch mal begegnen.



Gustav Stocker mit Polizeihund



...in der Uniform der Verkehrspolizei.

aus der schule geplaudert

Die Sekundarschule Vorder Zelig liegt im unteren Dorfteil der Gemeinde Langnau am Albis. Von der Strasse her ist das 1972 erbaute Gebäude durch hohe Bäume abgeschirmt, auf der anderen Seite der Schule befinden sich der Pausenplatz, eine Sportwiese und, unmittelbar daran angrenzend, das Hallenbad Langnau.

Wo Sport mehr ist als ein Schulfach

Text/Quelle: Reto Heinzel, Schulblatt 1/2019

Steckbrief

Das Vorder Zelig nimmt alle Sekundarschülerinnen und -schüler der Gemeinde auf. Derzeit sind dies rund 170 Kinder in 9 Klassen. Die Schule wird in drei Niveaus (A, B und C) geführt, das Team besteht aus 20 Lehrpersonen. Die Klassen sind gemäss Schulleiter Georges Henry gut durchmischt und stellen ein «repräsentatives Abbild der Schweizer Gesellschaft» dar.

Arbeit am Leitbild

Vorletztes Jahr hat sich die Sekundarschule ein neues Leitbild mit verschiedenen Leitsätzen gegeben. In einem Wettbewerb, an dem sich rund 80 Schülerteams beteiligten, wurde nach der besten grafischen Umsetzung gesucht. Wer das Schulhaus betritt, wird jetzt vom grossformatigen Siegerbild in Empfang genommen. Das aktuelle Jahresmotto der Schule

lautet übrigens «Wir begegnen uns mit Respekt, Toleranz und Offenheit». Ein Satz, mit dem sich die Klassen in verschiedenen Projekten auseinandersetzen.

Sportlich, sportlich

Seit letztem Schuljahr 2018/19 trägt das Vorder Zelig das «Label für sportfreundliche Schulkultur», das vom Sportamt des Kantons Zürich vergeben wurde. Seit 2014 vergibt das Sportamt des Kantons Zürich dieses Label. Die ausgezeichneten Schulen verfügen unter anderem über ein überdurchschnittliches Angebot an freiwilligen Schulsportkursen oder führen mehrmals pro Jahr Sportanlässe für die gesamte Schule durch. Das Label dient auch dazu, die sportfreundliche Haltung der Schule nach aussen sichtbar zu machen. Im Vorder Zelig hatte der Sport schon zuvor einen besonderen Stellenwert, er ist fester Bestandteil der Schulkultur: Die regelmässige Durchführung von Skilagern, Sommer- und Wintersporttagen ist seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit. «Alles, was für das Label verlangt wurde, hatten wir bereits vor der Bewerbung umgesetzt», sagt Henry.

umgesetzt: Neben einem Leichtathletiktag findet jetzt zusätzlich ein Spielsporttag statt. Wichtig ist auch das freiwillige Schulsport-Angebot über Mittag oder im Anschluss an den Nachmittagsunterricht, darunter Unihockey, Basketball, Geräteturnen und Akrobatik. Dieses Angebot steht auch den Schülerinnen und Schülern der anderen Schulen offen.

Die Pause nutzen

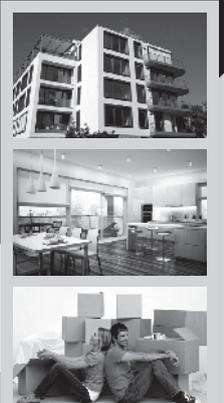
Ab der 1. Sek, stellt der Schulleiter fest, nehme der Bewegungsdrang insbesondere der Mädchen rasch ab. Die Schule versucht dem auch mit mehr Pausenaktivitäten entgegenzuwirken. So findet täglich ein Pingpong-Rundlauf statt, der bei den Schülerinnen und Schülern überaus gut ankommt. Auch die Lehrerinnen und Lehrer nehmen gelegentlich den Schläger in die Hand. Im Frühling soll auf dem Pausenplatz zudem eine Slackline gespannt werden.

Klare Förderhaltung

Viele der hiesigen Sekschülerinnen und -schüler treiben überdurchschnittlich viel Sport, einige gar auf Kaderniveau. Es sind Aktivitäten, für die der Schulleiter nicht nur Verständnis aufbringt, sondern die er mit Nachdruck unterstützt. «Nur so lässt sich der Sport wirklich fördern», sagt Henry. Auf ebendiese Unterstützung habe er in seiner Jugend als Zehnkämpfer ebenfalls zählen können.

Neue Ideen

Die Schule kann auf Sportlehrpersonen zählen, die ständig dabei sind, das bestehende Angebot weiterzudenken und neue Ideen zu entwickeln. So wurde jüngst ein neues Sommersporttag-Konzept



blidor
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71
8132 Egg – Tel. 044 984 23 16
www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



Fotos/Collage ©Marion Nitsch

Maïke Fastermann, 47 Sportlehrerin

«Als ich vor vier Jahren ans Vorder Zelt wechselte, gab es bereits ein reichhaltiges Sportangebot. Das spornte uns an zu mehr, und so begannen wir zum Beispiel, die lokale Ausscheidung für den UBS Kids Cup durchzuführen. Auf diesem Weg haben wir schon mehrere junge Sporttalente entdeckt. Als Sportlehrerin kann ich mich hier richtig ausleben. Dass unser Schulleiter als ausgebildeter Diplomsporthelehrer stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen hat und neue Ideen unterstützt, ist ein grosses Glück für uns. Im Unterricht geniessen wir zudem viele Freiheiten. So haben wir zum Beispiel bereits im Herbst 2018 damit begonnen, den Lehrplan 21 umzusetzen, obschon die Einführung

auf Sekundarstufe eigentlich erst im Schuljahr 2019/20 ansteht. Im Sport achten wir also bereits jetzt viel stärker auf Selbst- und Sozialkompetenzen, also auf Fairness und den respektvollen Umgang miteinander.»

Georges Henry, 46 Schulleiter

«Ich habe mich schon immer für Sport und Bewegung an der Schule stark gemacht. Das kommt nicht von ungefähr. In meinen Jugendjahren betrieb ich selbst Spitzensport und studierte an der ETH Sportwissenschaften. Danach arbeitete ich während mehrerer Jahre als Sportlehrer, auch im Vorder Zelt. Seit ich 2001 die Schulleitung übernahm, setze ich mich für einen professionellen Sportunterricht ein. Ich habe immer darauf geachtet, dass

ich nur ausgebildete Sportlehrpersonen anstelle. Die Verbundenheit mit dem Fach ist bei ihnen einfach viel stärker. Mir ist es ein Anliegen, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, dass Sport nichts Elitäres an sich hat, sondern etwas ganz Natürliches ist, das zum Leben gehört. Die Pubertät sorgt bei den Jugendlichen für ein völlig verändertes Körpergefühl. Sport kann in dieser Phase der Veränderung eine wertvolle Stütze sein.»

Fabio, 15 Schüler

«Ich spiele Eishockey und trainiere bei den Novizen Elite des EV Zug. Das ist eine grosse Herausforderung, weil der Weg nach Zug weit ist und die Trainings oft sehr kurzfristig angesetzt werden. Ich trainiere praktisch jeden Tag. Es

kann sein, dass ich von der Schule nach Hause komme und telefonisch für den Abend zum Training angeboten werde. Die Trainings am Dienstag- und Donnerstagmorgen sind fix. Dazu kommen in der Saison zum Teil mehrere Meisterschaftsspiele pro Woche. Ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre das nicht möglich. Aber auch die Schulleitung steht voll hinter mir und dispensiert mich regelmässig vom Unterricht. Das ist nicht selbstverständlich. Und natürlich müssen auch die Noten stimmen. Dass wir auch an der Schule unablässig motiviert werden, uns zu bewegen und täglich Sport treiben können, finde ich super. Ich zum Beispiel nutze regelmässig das Unihockey-Angebot über Mittag.»

1. August-Feier, Dorfmarkt, Räbeliechtliumzug und Sportlerehrung 2019

Kultur- und Freizeitkommission, Gewerbeverein / SihlSports



1. August 2019

Ein weiteres Mal organisiert die Kultur- und Freizeitkommission die 1. August-Feier auf dem Albis. Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie bereits in den letzten Jahren, findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient zur Feier und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet.

Ab 18.30 Uhr gibt es Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie dem Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg, Sihlwaldstrasse 2, auf den Albis.

Ab 19 Uhr können sich die Besucher kulinarisch unter anderem mit einem Spanferkel verwöhnen lassen. Mit freundlicher Unterstützung des Restaurant Bahnhof. Um 20.15 Uhr beginnt die Bundesfeier mit einer Ansprache von Karin Hindenlang, Geschäftsführerin des Wildnisparks Langenberg.

Zirka 21.30 Uhr wird das Höhenfeuer auf der Winterwis gezündet. Ab 22.15 Uhr werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Dorfmarkt

**Samstag, 28. September
9 – 14 Uhr**

Der dritte und letzte Dorfmarkt auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich, Sie alle von 10.30 – 12 Uhr zum «Freiwilligen-Apéro» begrüßen zu dürfen. Der Morgen wird zudem mit dem «Restart A Heart Day» ergänzt.

Ab 19 Uhr am Abend findet ein Raclette-Abend statt. Beginn des Apéros ist um 18.30 bis 19 Uhr, anschliessend Raclette à discretion.

Anmeldungen für den Raclette-Abend nimmt das Kultursekretariat ab sofort gerne entgegen. Raclette à discretion, Menü komplett inkl. Apéro Erwachsene à Fr. 35.– Kinder/Jugendliche à Fr. 17.50, zuzüglich Getränke.

044 713 55 25 oder
kultur@langnau.ch.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich bereits jetzt auf einen gemütlichen Abschluss der Marktsaison.

Räbeliechtliumzug

Bereits zum 34. Mal in Folge findet der jährliche Räbeliechtliumzug in Langnau am Albis statt. Dieses Jahr ausnahmsweise bereits am Freitag, 25. Oktober 2019, da in Langnau am Albis im Oktober/No-



Sportlerehrung 2018 – die ausgezeichneten Sportlerinnen und Sportler.

vember 2019 wiederum eine Musical-Aufführung stattfindet.

Traditionsgemäss treffen sich die Kinder und Eltern am **25. Oktober 2019 ab 18 Uhr** auf dem Dorfplatz und können die Vorfreude bei Punsch und Glühwein aus der Thekbaraggä geniessen. Der Umzug in die Schwerzi beginnt mit dem Trommelwirbel des Drumcorps Adliswil um ca. 19.05 Uhr. Nach dem Umzug findet wie jedes Jahr das Räbenfest mit Kürbissuppe, Wurststand und Getränken in der Schwerzi statt. Die Guggenmusik Albis Chroser wird um ca. 20.15 Uhr auf dem Schwerzi-Pausenplatz ein kleines Konzert geben. Die Jugendmusik Sihltal wird in der Schwerzi ein Konzert spielen.

Sportlerehrung der Gemeinde Langnau am Albis

Aufruf zur Meldung der Medaillengewinner im Jahr 2019.

«Es lebe der Sport, er ist gesund und macht uns hart. Er gibt uns Kraft, er gibt uns Schwung», singt Rainhard Fendrich und so denkt

man auch in Langnau am Albis. Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am **22. November 2019** auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des Langnauer Adventslichts, die Sportlerehrung unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG.

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau hat und eine der folgenden Bedingungen, im Zeitraum vom Oktober 2018 bis September 2019 erfüllt: Medaillenränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sportes. Kategorien; Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden, der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um Meldung bis Ende September.

Kontakt: kultur@langnau.ch



Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf viele schöne Räben und glückliche Kindergesichter.



© Spot Magazine/Carina Scheuringer

Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:

Steigen Sie vorne ein und erleben Sie die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
044 206 46 58, adliswil@szu.ch
www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten



Tipp aus der Bibliothek

«Ein Pakt mit dem Teufel»

Claudia Haag, Gemeindebibliothek



Melonenkerne ein, die man wohl ohne grosse Konsequenzen von der Welt verschwinden lassen könnte. Da hat er die Rechnung jedoch ohne den Teufel gemacht, denn dieser bestimmt nämlich täglich, auf was die Welt in Zukunft verzichten soll. Als erstes lässt er alle Schokolade von der Welt verschwinden, dann folgen alle Uhren, Telefone...

Im Buch erfährt man wenig darüber, wie es sich ohne diese Gegenstände lebt. Dafür begleitet man als Leser 7 Tage lang den jungen Ich-Erzähler, erlebt seine Gedanken und Gefühle zu seinem Leben und seinem eigenen «Verschwinden» von der Welt. Auf nur wenigen Seiten ist es dem Autor in einer schlichten Sprache gelungen, darüber zu schreiben, was im Leben wirklich zählt. Der Text regt dazu an, um darüber nachzudenken, was in unserem Leben von Bedeutung ist. Sind Gegenstände (oder Katzen) für unser Leben wichtig? Und was würde es bedeuten auf diese zu verzichten? Obwohl die Geschichte vom Tod handelt, ist sie lebensbejahend und berührend und trotz der Gestalt des Teufels zu empfehlen.

In der Bibliothek in deutscher und englischer Sprache und als E-Book erhältlich.

«Wenn alle Katzen von der Welt verschwänden» / «If cats disappeared from the world». Genki Kawamura, ISBN: 978-3-570-10335-7

In dieser Erzählung des japanischen Autors Genki Kawamura spielt der leibhaftige Teufel eine wichtige Rolle. Normalerweise lege ich Geschichten mit «Fantasiegestalten» ungelesen zur Seite, da ich reale Handlungen bevorzuge. Das Buch mit dem auffälligen Titel «Wenn alle Katzen von der Welt verschwänden» konnte ich jedoch glücklicherweise nicht einfach weglassen, da Pflichtlektüre für den Bücherclub...

Ein junger Postbote erhält eine schwerwiegende Diagnose und erfährt, dass er nicht mehr lange zu leben hat. Als er vom Arztbesuch nachhause kommt, erwartet ihn der Teufel, welcher ihm einen perfiden Pakt vorschlägt: «Für jeden Tag den du länger leben darfst, muss etwas von der Welt verschwinden». Dem jungen Mann fallen als Erstes unnötige Dinge wie Staubkörner oder

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten



Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 2.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



Spinnerei-Areal



die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

11. Juli bis 4. August 20 Uhr
jeweils **Mittwoch bis**
Sonntag. Ausnahme:
Dienstag, 30. Juli

«Was ihr wollt»
von **William Shakespeare**
Freilichttheater im Besucherzentrum in Sihlwald, turbine theater Sommerproduktion



Die neue Sommerproduktion des turbine theaters in Sihlwald steht vor der Tür! Aus dem gedeckten Spielpavillon reicht der Blick bis über die Sihl ans andere Ufer und bietet eine der schönsten und eindrücklichsten Naturkulissen. Darin wird Shakespeare gespielt. «Was ihr wollt» gehört zu seinen bekanntesten Komödien. Im Zentrum steht die Liebe mit all ihren Möglich- und Unmöglichkeiten: Der Herzog von Illyrien liebt

die Gräfin Livia, diese verliebt sich in den Pagen des Herzogs, der eine verkleidete Frau ist, Viola, und den Herzog liebt. Ein Reigen des Vergeblichen! Erst als Benvolio, Violas tot geglaubter Zwillingbruder auftritt und sich Hals über Kopf in die Gräfin verliebt, scheint die Gegenliebe der Paare zu fruchten und das Stück darf, angereichert mit fülligen Randfiguren, Spass und Musik, dem Hafener Ehe und seinem Happy End zusteuern.

Noch heute spiegeln Shakespeares Stücke die oft verwirrende menschliche Vielfalt, in der man sich stets neu entdecken und wieder verlieren und, weil es im vorliegenden Fall eine Komödie ist, auch herzlich darüber lachen kann!

Mit von der Partie sind namhafte Spielerinnen und Spieler wie Susanne Kunz, Patrick Frey, Kamil Krejčí, Wanda Wylowa und Peter Niklaus Steiner.

Eintritt:

Armssessel mit Clubtable

1. Reihe (inkl. Cüpli) CHF 69.00

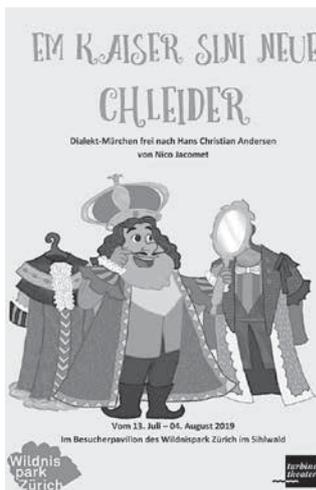
1. Kat. 2. Kat.

Standard CHF 49.00 39.00

Studierende U30 CHF 40.00 30.00

& Jugendliche U18

Kulturlegi CHF 25.00



13. Juli bis 4. August 14 Uhr
jeweils **Mittwoch, Samstag**
und **Sonntag**

Theater im Märliwald:
«Em Kaiser sini neue Chleider»

Mit der ersten Produktion des «Theater im Märliwald» fällt der Startschuss für ein neues Theaterkonzept des turbine theaters. Und wo würden sich Kinder lieber in die Welt von Feen und Prinzessinnen entführen lassen, als im «Märliwald»?

Das Dialekt-Märchen «Em Kaiser sini neue Chleider» von Nico Jacomet nach der Geschichte des bekannten dänischen Märchenautors Hans Christian Andersen bringt diesen Sommer im Pavillon der Stiftung Wildnispark Zürich in Sihlwald Jung und Alt zum Lachen.

Mit: Nico Jacomet, Ramona Fattini, Frank Bakker, Yves Ulrich, Beat Gärtner, Pascale Sauter und Mareen Beutler

Eintritt:

Standard CHF 28.00

Kinder CHF 21.00

turbine theater

30. und 31. August 20 Uhr

Pfadfinden – Häsch Schiss?
Schönheit des Unheimlichen und Unschuld der Angst
Ein Themenweg

Dieser abendliche Spaziergang ist ein thematischer Treffpunkt zwischen Kunst, Wissenschaft und Spiritualität. Die sagenhafte Kullisse bietet die Aussen- und Innenanlage des Spinnerei Areals mit seinem denkmalgeschützten Fabrikgebäude. In stetiger Begleitung von PfadfinderInnen führt Sie der Themenweg durch eine schöne, unheimliche Atmosphäre.

Herzlich sind Sie dazu eingeladen, Ihre Sinne zu öffnen und spielerisch dieser geheimnisvollen Welt zu begegnen. Ein geselliges Beisammensein mit warmem Essen und heiterer Stimmung erwartet sie kurz vor Ausklang in der Bar Postum am Bahnhof Langnau-Gattikon.

Eine Abschlussarbeit der Langnauerin Paulina Quintero im Rahmen des Master Expanded Theater der Hochschule der Künste Bern.

Eintritt frei – Topfkollekte

Fr. 6. September 20 Uhr

Bänz Friedli – Was würde Elvis sagen?

Er stellt sich einfach hin und erzählt. Darin besteht im Grunde schon sein ganzes Kabarett. Aber wie Bänz Friedli das tut! In seinem vierten Programm setzt der Preisträger des «Salzburger Stiers» ganz auf seine



Stärke: das erzählerische Kabarett. Er sinniert und philosophiert, imitiert Slangs und Dialekte, er beobachtet und parodiert, ist bald nachdenklich, bald saukomisch, und es sprudelt im neuen Programm «Was würde Elvis sagen?» nur so aus ihm heraus. Weil Friedli stets auf die Aktualität und den jeweiligen Ort eingeht, wird jeder Abend zum Unikat. Nur eines bleibt sich gleich: Immer wieder fallen ihm Songs von Elvis Presley ein. Der King of Rock 'n' Roll spendet in jeder Lebenslage Trost. Weil, wenn nicht er – wer dann?

Eintritt:
 Standard CHF 36.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

So. 8. September 10–14 Uhr
3. turbine Zmorge – NOSTALGHIA

Eine nostalgische Reise durch die see-lische Landschaft Russlands, dessen Literatur und Musik während der letzten zwei Jahrhunderten das Weltbild des europäischen Menschen zutiefst beeinflusst haben.

Gesang: Maria Chabounia
 Klavier: Massimiliano Matesic
 Erzähler: Peter Niklaus Steiner
 Texte und Musik von Dostojewski, Gogol, Bulgakov, Tschairowsky, Rachmaninoff, Prokofjew und Anderen.

10 Uhr bis 11.30 Uhr:
 Zmorge Buffet offen
 11:30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr:
 Künstlerische Darbietung auf der Bühne
 12.30 Uhr bis 13.30 Uhr:
 Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

Eintritt inkl. Zmorge-Buffet CHF 49.00

Fr. 13. September 20 Uhr
Verschtechsch?
1000 und 1 Fall einer Übersetzerin
 EinFrauTheater mit Zarina Tadjibaeva

In ihrer Kunstfigur schöpft Zarina Tadjibaeva aus ihrer vieljährigen Erfahrung als Übersetzerin. Sie taucht ein in fremde Seelen, dramatische Schicksale, in die Missverständnisse des Alltags. Auf dem Standesamt, vor Gericht, beim Psychologen, im Spital. Nichts ist ihr fremd. Der geschwätzige Perser, die russische Drama-Queen, die arrogante Beamtin, der orientierungslose Gesuchsteller – vor unseren Augen und Ohren breitet sich ein Kosmos aus, der uns zum Lachen und zum Weinen bringt. Sie spielt, singt, tanzt, bedient den Laptop und regelt das Licht. Vorhang auf!

Eintritt:
 Standard CHF 36.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Fr. 20. September 20 Uhr
Barbara Hutzenlaub «jubiliert!»

30 Jahre ist es her, dass Barbara Hutzenlaub das Licht der Bühne erblickte. Musikalisch und gesanglich

zaubert sie Highlights aus der altbewährten Handtasche und gewährt neue Einblicke in ihr Innenleben. Mit gekonntem Jodel, Salsa und ihrer Rockröhre schafft sie mühelos mit ihrer zartbesaiteten Musikerin Co-co-Chantal den Spagat zwischen Slapstick und Satire. Eine «Heimliche» ist sie, diese Barbara Hutzenlaub. Mit kleinen, hinterhältigen Geschichten zum Weltgeschehen und dank ihrem Röntgenblick durchleuchtet sie aktuelle Themen bis auf die Knochen. Und weckt damit manch schlafenden Hund.

Eintritt:
 Standard CHF 36.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Fr. 27. September 20 Uhr
Die zwei Pianöre – Ray Fein & Chris Konz

Ray Fein vom legendären Boogie-Woogie Duo «Che & Ray» gibt zusammen mit dem ebenfalls bekannten und erfolgreichen Pianisten Chris Konz ein einmaliges Gastspiel im turbine theater. Boogie-Woogie, Swing, Ragtime, Clounry-Blues – die zwei Pianöre lassen es mit ihrer Band krachen.

Gäste:
 Gitarre / Vocals: Joe Schwach
 Saxophon / Vocals: Duke Seidmann
 Drums: Ruben Fein
 Bass: Arno Schulz

Eintritt:
 Standard CHF 36.00
 Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 26.00
 Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Sa. 8. Oktober 21 Uhr
Oldies Dance Party
 Mit DJ Richi & DJ Peter

Die traditionelle Oldies Dance Party mit heissen Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Beste musikalische Unterhaltung garantiert.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

26. Oktober bis 10. November
«The Sound of Music»
 von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein.
 Ein Musical von Perle Produktionen im Schwerzi-Saal

Musik bringt Licht in dunkle Zeiten! Das Musical «The Sound of Music» ist nach «Annie» (2017) die zweite Grossproduktion des Langnauer Vereins Perle Produktionen. Der Musical-Klassiker erzählt die Geschichte der Novizin Maria, die in der Zeit des Dritten Reiches durch die Musik die Freude zurück in die Familie Trapp bringt. 18 professionelle Darsteller, 12 Kinder und ein 32-köpfiges Orchester sorgen für ein unvergessliches Erlebnis.

Mit der Unterstützung des turbine theaters. Weitere Infos unter: www.the-sound-of-music.ch

Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standard	CHF 79.00	59.00
Jugendliche U18	CHF 35.00	29.00

natur & umwelt

Seit 13 Jahren arbeitet der Wildnispark Zürich mit dem Tierspital der Universität Zürich zusammen. Beim Untersuchen und Behandeln der Wildtiere im Langenberg arbeiten Tierarzt und Tierpfleger Hand in Hand.

Hausbesuche bei den Wildtieren

Martin Kilchenmann, Stiftung Wildnispark Zürich

Kaum ein Hausarzt macht sie noch, die früher alltäglichen Hausbesuche, bei denen der Doktor zu den Patienten nach Hause kam, um sie zu behandeln. Für Jean-Michel Hatt und sein Team gehört es zur Routine, bei den Wildtieren im Langenberg zur Behandlung vorbeizukommen. Die Stiftung Wildnispark Zürich beschäftigt für seinen Tier-

park keinen eigenen Tierarzt, sondern arbeitet seit 13 Jahren mit dem Direktor der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere am Tierspital der Universität Zürich zusammen.

Training und Geduld

Heute ist Maria Velasco, Assistenzärztin an der Klinik von Jean-Michel Hatt, vor Ort. Auf dem Pro-



Tierärzte bei der Arbeit an den Wildtieren im Wildnispark Zürich Langenberg. (Bild Wildnispark Zürich)

gramm steht das Impfen von vier Wisenten und fünf Steinböcken. Die Tiere sollen alle noch in diesem Jahr ins Ausland transportiert werden. Deshalb ist es nötig, sie gegen die Blauzungenkrankheit zu impfen. Die Blauzungenkrankheit ist eine Viruserkrankung bei Wiederkäuern, die durch Mücken übertragen wird. Für Menschen besteht keine Anste-

ckungsgefahr, bei Tieren kann sie zu Fieber, Ödemen, Atemnot und Fehlgeburten führen.

Die Tierpfleger im Langenberg haben die Wisente in den vergangenen Wochen auf die kommende Behandlung vorbereitet. Für die Spritze und das Setzen eines Mikrochips, durch den jedes Tier individuell gekennzeichnet wird, müssen die drei Kü-

150 Jahre
Langenberg

Wildnis
park
Zürich

RANGER TAG

Kurzführungen mit den
Sihlwald-Rangern zu
Wald und Wildtieren

18.08.19

13.30–16.30 Uhr
Langenberg

wildnispark.ch

Hauptsponsorin



Zürcher
Kantonalbank



Kein Bär mehr los; Jean-Michel Hatt mit einem 300 kg schweren sedierten Braunbären. (Bild Wildnispark Zürich)

he und der junge Stier in einen Untersuchungsstand. Dieser stammt aus Nordamerika und wird dort zur Behandlung von Amerikanischen Bisons verwendet. Im Grunde ist es ein schwerer, aus Stahl gefertigter, zwei Meter langer Gang mit hohen Wänden, bei dem beide Enden mit einer Gittertür geschlossen werden können.

Die Wisente kennen den Untersuchungsstand sehr gut, denn sie mussten ihn in den vergangenen Wochen zu Übungszwecken regelmässig durchqueren – und sie wurden auch ab und zu kurz darin eingeschlossen, ohne dass etwas passierte. Dennoch ist der junge Stier etwas nervös und beschnuppert ausgiebig die Stahlwände des am Kopfende bereits geschlossenen Stands. Fast schon ist er mit dem ganzen Körper eingetreten, als er sich doch noch einmal anders entscheidet und rückwärts wieder hinausgeht. Geduldig sprechen die Tierpfleger dem Tier zu – und lassen ihm die Zeit, die es braucht. Maria Velasco steht etwas abseits, damit ihr Geruch den Wisent nicht zusätzlich verunsichert.

Bitte stillhalten

Als dann das Tier komplett im Untersuchungsstand steht, geht alles sehr schnell. Als eingespieltes Team schliesst ein Tierpfleger sofort die hintere Türe, ein anderer betätigt die Halskrause, damit der Stier mit sei-

nem Kopf nicht mehr zurück kann, ein dritter verengt mit den beweglichen Seitenwänden den gesamten Stand, um das Tier einzuklemmen und damit ruhig zu stellen. Nach ein paar wilden Versuchen, auszubringen, entspannt sich der Stier. Nun kann die Tierärztin durch ein aufklappbares Fenster die nötigen Behandlungen vornehmen. Keine zwei Minuten nach dem Schliessen des Standes steht der Stier bereits wieder auf der Weide und tut so, als wäre nichts geschehen.

Die gleiche Prozedur bei den viel kleineren und leichteren Steinböcken kann ohne Untersuchungsstand durchgeführt werden. Aber auch bei diesen Tieren ist Teamarbeit gefragt. In einem als Fangvorrichtung eingerichteten Stall behändigen zwei Tierpfleger ohne Hektik jeweils ein Tier und halten es fest. Die Tierärztin kann in der Folge den

Mikrochip ablesen und die nötigen Spritzen verabreichen.

Röntgen unter Narkose

Impfungen, Tests und Blutuntersuchungen im Zusammenhang mit Tiertransporten sind die häufigsten tierärztlichen Aufgaben im Wildnispark Zürich Langenberg. Daneben berät Jean-Michel Hatt das Tierpflegerteam bei den regelmässigen Entwurmungen und organisiert die nötigen Medikamente. Zweimal pro Jahr kommt das Langenbergerteam in den Genuss einer veterinärmedizinischen Weiterbildung. Themen dabei sind etwa Tierkrankheiten, die auch für den Menschen gefährlich sind, spezielle Bedürfnisse von Wiederkäuern an die Fütterung oder die Chancen und Risiken bei der gemeinsamen Haltung von verschiedenen Tierarten wie etwa Wisent und Przewalskipferd.

Die Behandlung von verletzten Tieren kommt zum Glück eher selten vor, ist dafür aber nicht minder spektakulär. So musste beispielsweise vor gut einem Jahr beim über 300 Kilogramm schweren Braunbären der Fuss geröntgt werden. Dazu versetzte Jean-Michel Hatt den Bären in eine Narkose. Ganze vier Personen waren danach nötig, den Bären in die richtige Position zu legen und die Tatze auf das mobile Röntgengerät zu platzieren. Da alle Knochen und Gelenke heil waren, konnte der Bär medikamentös behandelt werden.

15. September 2019
Gesund & munter – Tierarzttag

Einblick in die nicht ganz alltägliche Arbeit von Tierpflegern und Tierarzt.

RESTAURANT LANGENBERGIMMER EIN BESUCH WERT

unter www.restaurant-lanzenberg erfahren Sie mehr

Brunch

HOTELZIMMER



Wild

Metzgete
Tavolata

Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-lanzenberg.ch



Ob es wohl in einer dieser Galaxien auch eine Dorfzeitschrift gibt?

Diese Zeitschrift heisst bekanntermassen «wir langnauer». In diesem Namen lese ich den Anspruch und gleichermassen die Sehnsucht heraus, dass «wir Langnauer» eine dörfliche Identität haben und uns in unserem Dorf heimisch und gut aufgehoben fühlen.

Der Blick von Langnau aus – in den Kosmos

Adrian Papis, Evangelisch-reformierter Pfarrer

Wie wertvoll ist doch ein solches Heimatgefühl: Hier sind uns die Menschen vertraut, wir kennen unsere natürliche und klar definierte Umgebung, in der wir leben und verwurzelt sind. Das ist doch ein gutes wohliges Gefühl, nicht wahr?

Wenn ich seit ein paar Jahren bei guter Witterung den Sternenhimmel mit dem Fernglas betrachte, kommen mir aber auch noch ganz andere Gefühle auf: Gefühle des Staunens, der Ehrfurcht, das Gefühl unendlich klein und doch irgendwie geborgen zu sein, wenn auch nicht als «ich Langnauer», sondern als «ich Kosmosbürger»!

Schon als Kind hat mich der Sternenhimmel fasziniert. Vor ein paar Jahren wollte ich endlich Nägel mit Köpfen machen und habe mir ein Teleskop angeschafft und mir ein paar Einsteigerbücher zum Thema Astronomie beschafft. Schnell habe ich gemerkt: das ist eine sehr komplexe Materie! Meinen Anspruch, auch wissenschaftlich ein bisschen zu verstehen, was im Universum geschieht, musste ich bald aufgeben. Dazu fehlt mir entsprechende Bildung, Zeit und auch Ausdauer in meiner momentanen Lebenssituation. Deshalb liegt das Teleskop seit geraumer Zeit auf dem Estrich. Die Faszination fürs Weltall ist aber geblieben. Ich schaue es mir hie und

da mit einem handlichen Feldstecher an und versuche, wenn auch auf einem ganz niedrigen wissenschaftlichen Niveau, ein paar Zusammenhänge zu ergründen. Dabei merke ich: Die Auseinandersetzung mit Astronomie beeinflusst mein Lebensgefühl, mein Weltbild und auch meinen Glauben...!

Die Andromeda-Galaxie – Astronomie für Anfänger

In einer wolkenlosen Nacht kann man von blossen Auge eine unserer Nachbargalaxien (als kleiner unscharfer Lichtfleck) sehen. Das Licht dieser Galaxie ist seit rund 2 Mio. Jahre unterwegs zu uns. Wir sehen also unsere Nachbargalaxie nur so, wie sie war, als es auf unserer Erde noch keine Menschen, sondern allenfalls erste hominide Vorfahren (*homo habilis*) gegeben hat. Was inzwischen mit dieser Galaxie passiert ist, wissen wir nicht! Diese unsere Nachbargalaxie ist etwas grösser als unsere Milchstrasse, sie beheimatet ungefähr 1 Billion Sterne (unsere Milchstrasse demgegenüber «nur» zirka 300 Milliarden). Dabei gehören diese beiden benachbarten Galaxien zu einer sogenannten «lokalen Gruppe» von Galaxien. Diese lokale Gruppe wiederum ist Bestandteil von einem Galaxienhaufen und dieser wiederum von einem «Superhaufen». Alle

Galaxien, Galaxienhaufen und Superhaufen ergeben insgesamt eine Sternenzahl von etwa 10 hoch 22 Sternen im gesamten Universum!

Ich will Sie jetzt nicht mit noch mehr Zahlen bewerfen. Schon allein diese wenigen Zahlen und Relationen lösen bei mir immer wieder ein «galaktisches Staunen» über Zeit und Raum aus. Mir wirbeln plötzlich eigenartige Fragen durch den Kopf: Ob es wohl in einer dieser Galaxien auch eine Dorfzeitschrift gibt, in welcher ein Pfarrer (gibt es Religionen in anderen Galaxien?) bemüht ist, astronomische Zusammenhänge zu ergründen? Gut möglich. Gut möglich auch, dass es in anderen Winkeln des Weltalls ähnliche Zeitschriften vor 500'000 Jahren gegeben hat und die Zivilisation dort bereits viel weiter ist, als dass sie sich noch mit Zeitschriften verständigt.

Wenn ich in einer klaren Sternennacht Richtung Andromeda-Galaxie schaue, gehen mir solche und ähnliche Fragen durch den Kopf. Und manchmal werden angesichts dieser Dimensionen meine Alltagsorgen ein bisschen kleiner oder in ein anderes Licht gerückt, ich fühle mich irgendwie aufgehoben in einer ganz anderen Dimension.

Der Urknall – was wäre wenn...?

Als Hobbyastronom trifft man immer wieder auf Publikationen über die Entstehung des Weltalls. Vieles davon habe ich nur in Ansätzen verstanden. Interessant sind aber «Was-wäre-wenn-Fragen» zum Thema Urknall:

– Was wäre gewesen, wenn die physikalischen und chemikalischen Anfangsbedingungen in den ersten Milliardstelsekunden nach dem Urknall anders gewesen wären? Antwort: Das Weltall wäre schnell wieder in sich zusammen gefallen.

– Was wäre gewesen, wenn das All um ein klein bisschen schneller oder langsamer expandiert wäre, die Schwerkraft ein bisschen stärker oder schwächer wäre? Antwort: Das All würde nicht mehr existieren, wäre in sich zusammengebrochen oder auseinandergefliegen.

– Was wäre, wenn die Erde nicht genau den richtigen Abstand zur Sonne hätte, es den Mond nicht geben würde, die Erde nicht diese exakt in der Stärke beschaffene Atmosphäre hätte? Antwort: Leben auf unserer Erde wäre nicht möglich.

Diese und ähnliche Fragen liessen sich endlos weiter stellen. Man käme schliesslich zu zwei möglichen Schlussfolgerungen:

1. Alles war bei der Entstehung des Alls einfach ein unglaublicher Zufall! Da hat auf einen Schlag einfach alles zusammengepasst, so dass es immer noch funktioniert...?!

2. In dieser ausgeklügelten, unerbörten Feinabstimmung wirkte eine kreative Kraft mit und tut es immer noch. Es gibt eine geheimnisvolle Kraft im Universum, welche auch nach all den Milliarden Jahren den Prozess von Werden, Vergehen und Neugestalten unentwegt am Leben hält.

Ich merke gerade, dass ich versuche, etwas zu erklären, was nicht mal ausgewiesene Astrophysiker können. Also lasse ich es sein. Denn eigentlich ist der Blick in den Nachthimmel für mich nicht in erster Linie die Suche nach einer Erklärung, sondern immer wieder ein Staunen, ein faszinierendes, inspirierendes Gefühl für eine unfassbare Dimension in Zeit und Raum. Ich komme in Kontakt mit einem Vertrauen, dass eine Urkraft dieses Universum, aber auch diese unsere Erde, die Geschöpfe darauf, sowie «uns Langnauer» durchwaltet.



Von einem Pfarrer zum anderen...

Jan Bernadic, Pfarradministrator in St. Marien

Wenn in einer (katholischen) Pfarrei hierzulande der Pfarrer geht, dann ist es alles andere als selbstverständlich, dass sofort wieder ein neuer kommt. Eine solche Pfarrei macht sich zwar auf die Suche nach einem Nachfolger, bildet eine Pfarrwahlkommission, kontaktiert den Generalvikar, der für das Personal zuständig ist, aber die Hoffnung ist nicht gross, eine Pfarrstelle nahtlos zu besetzen. Man stellt sich auf eine Pfarrvakanz ein, sucht Aushilfen für die Gottesdienste und organisiert den «Pfarrbetrieb», damit die Dienste in der Seelsorge gewährleistet sind. Und es dauert manchmal auch recht lange, bis ein Kandidat da ist, den die Pfarrwahlkommission dann auch zur Wahl vorschlagen kann.

Keine Regel ohne Ausnahme

Pfarrer Oskar Planzer, seit 2014 in Langnau-Gattikon im Amt, hat im Herbst 2018 seine Demission beim Bischof eingereicht und bekannt gegeben, dass er auf Ostern 2019 die Pfarrei verlassen wird. Obwohl schon im Pensionsalter, wird er dann in der Pfarrei

Sörenberg, wo er Wohnsitz nimmt, weiterhin seine priesterlichen Dienste anbieten, Gottesdienste feiern und Sakramente spenden. Man bleibt ja Priester, auch wenn man die Pfarreileitung abgibt; sofern es die Gesundheit erlaubt, kann man noch weiterwirken und beim heutigen Priestermangel ist jede Pfarrei dankbar, wenn noch ein «Pfarrresignat» da ist, der sie seelsorgerlich betreuen kann. Für den dortigen Pastoralraum war es natürlich eine gute Nachricht, dass Oskar Planzer zu ihnen kommt. Für die Pfarrei St. Marien war es eine Überraschung, mit der niemand so schnell gerechnet hat. Und was macht man in so einem Fall? Man wendet sich an den Personalverantwortlichen Generalvikar Josef Annen und holt sich bei ihm Rat. Dieser ist über alles im Bistum, und insbesondere auf seinem Gebiet, den Bistumskantonen Zürich und Glarus, bestens im Bild. Er weiss, welche Priester, Seelsorger und Seelsorgerinnen wechseln möchten und so war es auch hier. Ich war seit vier Jahren Pfarrer in Stäfa, vorher ein Jahr in Chur und zwölf Jahre Pfarrer in Basel. Ich



Gemeinsamer Ostergottesdienst.

wollte die Pfarrei wechseln und habe es Bischof und Generalvikar auch mitgeteilt. Und dann ging es ganz schnell auf dem «Dienstweg». Ich habe mich auf den Rat des Generalvikars beim Präsidenten der Kirchenpflege gemeldet und Pfarrer Oskar kontaktiert. Die Pfarrei hier in Langnau habe ich überhaupt nicht gekannt und bin auch nie vorher da gewesen. Ich hatte jedoch schon nach der ersten Begegnung mit Oskar Planzer und Kirchenpflegepräsident Stephan Weiss ein gutes «Bauchgefühl». Es folgten noch einige Treffen und ein Gespräch mit der Pfarrwahlkommission, die mir gezeigt haben, dass wir es miteinander «probieren» wollen.

Mit Pfarrer Planzer habe ich vereinbart, dass er sich im Ostergottesdienst verabschiedet wird und ich im gleichen Gottesdienst als Pfarradministrator willkommen geheissen werde. Ich habe gemerkt, dass Oskar Planzer nicht gerne Abschiede hat (ich übrigens auch nicht)

und er hat gesehen, dass ich auch nicht gerne «Installationen» habe. Das ist übrigens die öffentliche Aufnahme eines Pfarrers in sein Amt. Und da ich zuerst nur Pfarradministrator sein wollte, konnte ich mir und der Pfarrei den Aufwand einer Pfarrinstallation vorerst ersparen... Dies hat übrigens den Vorteil, dass die Pfarrei einen Priester mit allen Rechten und Pflichten eines Pfarrers hat; sie muss ihn aber nicht sofort wählen – das ist übrigens auch ein (administrativer und organisatorischer) Aufwand – und kann ihn zuerst einmal kennenlernen.

So ist es gekommen, wie es wohl kommen musste:

Der eine Pfarrer hat sich verabschiedet und der andere ist gleich gekommen. Ich jedenfalls freue mich, hier in Langnau zu sein und diese neue «Herausforderung» anzunehmen. Nach den ersten Wochen habe ich jedenfalls weiterhin ein gutes Gefühl und freue mich, die Menschen in der Pfarrei, aber auch ausserhalb, kennen zu lernen. Und das ist das Schöne an unserer Kirche: auch mit fast 62 Jahren kann man eine neue Stelle antreten und kann sich in seinem Beruf und seiner Berufung weiter entwickeln.

Meinem lieben Kollegen Pfarrer Oskar Planzer wünsche ich auf jeden Fall viele schöne Begegnungen und viele schöne Jahre in seinem priesterlichen Wirken in Sörenberg. Ich meinerseits wünsche mir das Gleiche in Langnau...



Verabschiedung von Pfarrer Planzer.



Willkommen in der Gemeinde. Pfarradministrator Jan Bernadic.

vereins leben

Die Albis Musikanten feiern dieses Jahr ihr Jubiläum mit einem Konzert im Schwerzi Saal.

5 Jahre Albis Musikanten

Alexandra Baumann

Alles begann mit einer Idee: Die beiden Musikanten Walter Baumann und Martin Merz überlegten sich im Jahr 2012, eine Kleinforma-tion zu gründen. 2013 kamen Jürg Kaufmann und Pascal Margreth zum Gründungskomitee dazu. Das Konzept wurde in einigen Zusammenkünften definiert: Blasmusik-Formation mit 10 bis 20 Mitgliedern, ein breites Repertoire mit Titeln, welche den Musikern und dem Publikum gefällt, keine Wettkampf-Absichten und zweiwöchentlich stattfindende Proben. Das Allerwichtigste am Konzept: Mit Freude mit Freunden zu musizieren und auch die Kameradschaft zu pflegen.

Start mit 15 Musikern

Im April 2014 fand die erste Probe der neuen Formation mit 15 Musikern statt und zwar in der Scheune der Familie Baumann auf dem Albispass. Im Januar 2015 wurde ein Name für die Formation gesucht. Da die Musikanten alle rund um den Albis wohnen, haben sie sich für den Namen «Albis Musikanten» entschieden. Mit einem Repertoire-Ordner von 16 Stücken begann die Kleinforma-tion mit regelmässigen Proben unter der musikalischen Leitung von Pascal Margreth und Jürg Kaufmann. «Uns war wichtig, dass die Proben nur alle zwei Wochen stattfinden, damit auch Musikanten

mitspielen können, denen eine wöchentliche Probe zu viel ist», erzählt der administrative Leiter der Albis Musikanten, Walter Baumann.

Abwechslungsreiches Repertoire

Seit Beginn wuchs das Repertoire der Albis Musikanten stets. Vom Appenzeller Zäuerli, Ländlermusik, Jodelliedern, Polkas, Schlager, Swing sowie alpenländische Volksmusik und vor allem fröhliche, geblasene Musik. Stolz sind die Albis Musikanten auch auf speziell für die Formation arrangierte Stücke wie zum Beispiel das «Zigermändli» von Rolf Egger.

Schon bald kamen die ersten Engagement-Anfragen und Ende Mai 2015 fand der erste offizielle Auftritt der Formation an der Oldtimer-Ausstellung in Adliswil statt. Die Stimmung beim Auftaktkonzert war bestens, die Musikanten durften sich über viel Applaus und Zugabe-Rufe freuen. In den darauffolgenden Monaten wurde das erste Jahreskonzert vorbereitet, welches in der Adliswiler Kulturschachtle stattfand. Vor vollem Haus gaben die Albis Musikanten ihre Stücke zum Besten.

Wachsende Formation

In der Zwischenzeit ist die Formation auf 20 aktive Musiker angewachsen. Die Besetzung besteht



In den fünf Jahren ist die Musikantentruppe auf 20 Mitglieder angewachsen.

aus Flöte, Klarinetten, Saxofone, Trompeten, Hörner, Posaunen, Bässe und Schlagzeug. Es ist eine familiäre Angelegenheit. So spielt ein Geschwisterpaar ebenso mit wie ein Blasmusik-Lehrer mit seinen ehemaligen Schülern und es gibt auch zwei Kinder/Eltern Kombos, die bei den Albis Musikanten gemeinsam musizieren. Das gemeinsame Zusammensitzen nach den Proben ist allen Mitgliedern sehr wichtig. «Wir legen sehr viel Wert auf die Kameradschaft und pflegen diese auch regelmässig», erzählt Walter Baumann.

Mit der Zeit kamen neben den Jahres-Konzerten weitere Auftritte am OIS dazu, Privat-Engagements bei Geburtstagsfesten und Hochzeiten sowie diversen Anlässen. Ein Höhepunkt war die erste gemein-

same Musikreise im letzten Herbst in die Olympiaregion Seefeld. Dort spielten die Musikanten ein zwei-stündiges Frühschoppenkonzert. Es war eine unterhaltsame Reise mit einem unvergesslichen Auftritt.

Weitere Informationen und Konzert-Daten sind auf der Webseite www.albis-musikanten.ch zu finden.

Jubiläumskonzert in der Schwerzi mit Gratis-Eintritt für alle

Am 21. September 2019 um 20 Uhr spielen die Albis Musikanten ihr fünftes Jahreskonzert in der Schwerzi.

Ludothek Langnau am Albis
Spielverleih

40 Jahre

Ausleihen statt kaufen

www.ludotheklangnau.ch

Verband der Schweizer Ludotheken
Fédération des Ludothèques Suisses
Federazione delle Ludoteche Svizzere
Federaziun da las Ludotecas Svizras



Seit mehr als einem Jahrhundert pflegt der Frauenchor Langnau die Geselligkeit, die Freundschaft und den Gesang.

Frauenchor Langnau

Janina Siegert, Aktuarin

Seit mehr als 127 Jahren gibt es ihn schon, den Frauenchor in Langnau, wahrscheinlich sogar schon länger. Aus der Anfangszeit sind allerdings keine Dokumente erhalten. Das änderte sich erst mit der Beschaffung des Protokollbuchs durch den Vorstand. Gegründet wurde der Chor als Töchterchor, auch mit der Absicht, die jungen Langnauerinnen unter die Haube zu bringen. Im Protokoll finden sich Erzählungen über junge Burschen, die man auf Sängerfesten traf, über Streiche und fast endlose Tanzabende. Seither haben sich die Sängerinnen etwas beruhigt; und seit 1932 sind auch verheiratete Frauen im Vorstand zulässig. Mit ihren Vorgängerinnen haben die heutigen Sängerinnen jedoch sicher die Liebe zur Musik gemeinsam und dass es eben nicht nur ums Singen geht.

Aktives Vereinsleben

Der Frauenchor organisiert sich als Verein. Dabei ist der Zweck des Chors die Pflege des Gesanges, der Geselligkeit und der Freundschaft. Und so treffen sich die Chorfrauen

nicht nur bei den wöchentlichen Proben, sondern auch zum Gartenfest und zur Weihnachtsfeier. Im Sommer machen sie eine Chorreise und im Herbst feiern sie mit allen Passivmitgliedern, Gönnern und Freunden ein Foyerfest.

Teil der Gemeinde

Traditionell nimmt der Frauenchor aktiv am Leben in der Gemeinde teil. Am Bring- und Holtag beispielsweise freuen sich die Sängerinnen, die LangnauerInnen mit Kuchen und Café im Marktcafé zu begrüßen. Als konfessionell und politisch neutraler Verein begleitet der Frauenchor je einen Adventsgottesdienst in der reformierten und der katholischen Kirche.

Musik für Jung und Alt

Genau wie die Sängerinnen hat sich auch das Repertoire im Laufe der Jahre weiterentwickelt. Im umfangreichen Archiv finden sich Lieder in vielen Sprachen; in Mundart und Hochdeutsch, aber auch auf französisch, italienisch, spanisch und englisch beweisen die Chorfrauen immer wieder ihre Viel-



Die Chorfrauen treffen sich nicht nur für die Chorproben.

seitigkeit. Die Dirigentin Conny Jeger führt genauso sicher durch einen modernen Schlager wie durch einen mittelalterlichen Minnegesang. Deutlich wird die Vielfalt auch bei einem Blick in die Gesichter der Sängerinnen. Denn im Frauenchor klingen die Stimmen junger Frauen in Harmonie mit Frauen, die schon auf viele Jahrzehnte Erfahrung zurückblicken können. Dieser Zusammenhalt zwischen den Generationen macht den besonderen Charme des Frauenchors aus.

Über neue Stimmen freuen sich

alle immer besonders. Besuchen Sie doch eine Probe zum Schnuppern! Ausserhalb der Ferien probt der Frauenchor jeden Montagabend ab 20 Uhr im Singsaal der Schule im Widmer.

Kontakt: L. Nussberger
044 771 88 71
weitere Informationen:
www.frauenchor-langnau.ch

Nächstes Konzert:
Foyerfest, 30. Oktober,
Schule Im Widmer

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service



Ein unvergesslicher Auftritt der jungen Musicaldarsteller.

«Für mich sind Musicals die perfekte Verschmelzung von Gesang, Tanz und Schauspiel», sagt die Langnauerin Merete Amstrup. Die gebürtige Dänin ist Dentalhygienikerin – und ausgebildete Musical-Darstellerin. 2016 gründete sie mit Perle Produktionen den einzigen Musical-Verein der Region. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen die Freude an Musicals zu vermitteln, ihnen eine neue Alternative der Freizeitgestaltung zu bieten sowie Musicals auf die Bühne zu bringen.

Kurse im Spinnerei-Areal

Mehrmals pro Woche bietet der Verein Musical-Kurse für Kinder und Teenager an. Erfahrungen müssen sie keine mitbringen, schon Sechsjährige können sich hier ausprobieren. «Keiner muss perfekt sein, was zählt, ist der Spass an Bewegung, Gesang und Musik», sagt Merete Amstrup. Die Teilnehmer lernen, worauf es auf der Bühne und dahinter ankommt. Geprobt wird in nach Alter unterteilten Gruppen im Spinnerei-Areal in Langnau. «Ich sehe oft, dass vermeintlich schüchterne Kinder in den Kursen auftauen. Darüber freue ich mich jeweils sehr.»

Vereinskultur

Da die Freude an der Sache im Vordergrund steht, wird in den Kursen ein lockerer Umgangston gepflegt. Nebst dem Lernen ist auch immer Platz für einen Spass – und zwischendurch auch für Guetzli und Sirup für die Kleinen. Etwas Disziplin gehört allerdings auch dazu. Schliesslich endet jedes Semester mit einer Aufführung, wobei ausgebildete Musical-Darsteller die Schüler unterstützen. Jedes Stück soll wie der Name des Vereins verrät, eine Musical-Perle werden. Das Herzklopfen davor ist jeweils gross! Demnächst stehen «High School Musical» und «School of Rock» auf dem Programm. Diese werden erstmals auch in Thalwil und Adliswil aufgeführt, da viele Kursteilnehmer dort zu Hause sind und Woche für Woche für den Verein nach Langnau kommen.

Musical-Produktionen

Neben dem alltäglichen Vereinsleben, dem Beisammensein in den Kursen und während der Aufführungen und den Proben dazu, bringt Perle Produktionen auch grössere Musicals mit gecasteten Darstellern auf die Bühne. 2016 konnte «Annie»

Der Verein Perle Produktionen möchte Kinder und Teenager für Gesang, Tanz und Musik begeistern. Und in den Langnauern die Freude an Musicals wecken.

Broadway-Gefühle in Langnau

Astrid Hänni, Fotos: Markus Maurer

über 2200 Besucher in den Langnauer Schwerzi-Saal locken. Merete Amstrup: «Wir hoffen, dass wir dieses Jahr mit «The Sound of Music» an diesen Erfolg anknüpfen können.» Die Proben zu diesem Stück von Richard Rodgers und Oscar Hammerstein beginnen in diesen Tagen. Der Musical-Klassiker erzählt die Geschichte der Novizin Maria, die in der Zeit des Dritten Reiches durch die Musik die Freude zurück in die Familie Trapp bringt. Aufgeführt wird es im Herbst.

Mitglieder

In den letzten Jahren ist der Verein Perle Produktionen von 12 auf 60 aktive Mitglieder angewachsen. Interessierte können sich auf der Homepage des Vereins (siehe Box) als Mitglied anmelden. Erwachsene Mitglieder haben bei Talent und Interesse die Möglichkeit, bei Aufführungen auf der Bühne dabei zu sein oder spannende Aufgaben im Backstage-Bereich zu übernehmen – bei Castings, im Bereich Kostüme oder als Helfer an der Kasse oder an der Bar. Die Mitglieder werden jährlich zu einer Musical-Probe mit anschliessendem Beisammensein mit dem Ensemble eingeladen. Der nächste Anlass (Ausschnitt aus Proben zu «The Sound of Music» mit Apéro) findet am **14. September** statt. Dieses Jahr sind auch Nicht-Mitglieder eingeladen. Anmeldungen: musical@perleproduktionen.ch



Spieldaten «The Sound of Music»

Premiere:
26. Oktober, 19.30 Uhr,
zehn Vorstellungen bis
10. November

Vorverkauf ab 28. Juni

Infos zum Musical und zum Verein:
www.perleproduktionen.ch

Martin K. Steinauer Gitarrenbau

Unterrütistrasse 17
8135 Langnau am Albis
Mobile 078 727 54 74

martin.steinauer@hispeed.ch

Service Reparaturen Neubau

www.steinauer-gitarren.ch

«Der Mensch ist ein kurioses Kamel»

Jörg Häberli

Was liesse sich zusammenfassend vom Menschen sagen, diesem psychologisch ausgeleuchteten und soziologisch vermessenen Wesen? Ist er Ebenbild Gottes, wenig geringer gemacht als Gott, gekrönt mit Ehre und Hoheit (Ps. 8) oder das «mit allen Wassern der Welt gewaschene Säugetier (Hüsch)»? Ist er vor allem das Wesen, das Kathedralen baut, Symphonien komponiert, kreative Leistungen vollbringt in Wissenschaft, Technik und Kunst oder das Wesen, das unfassbar brutal und zerstörerisch wirkt? Ist er rücksichtslos egoistisch oder von grossherziger Hilfsbereitschaft? Lässt er sich von der Vernunft leiten oder ist er Sklave seiner Triebe und braucht sein bisschen Vernunft, um diesen zur Befriedigung zu verhelfen? Was liesse sich über alles gesehen vom Menschen sagen? Ich weiss es nicht. Ich kenne ihn zu wenig. Kennengelernt habe ich im Leben und in meinem seelsorgerischen Beruf einige Einzelmenschen, beeindruckende, skurrile, mutige, verzagte, energische, aber

auch ein paar fiese oder abgefeimte Egoisten. Nachts, wenn ich wach liege, ziehen sie manchmal wie eine Karawane vor meinem inneren Auge vorbei.

Zum Beispiel Aschi. Wenn im Frühling das Treppenhaus nach Bärlauch roch, wusste ich beim Heimkommen: Aschi ist wieder im Land. Im Sommer wohnte er im Sihlwald und holte in den umliegenden Pfarrhäusern den Obolus ab. Dabei empfahl er sich für Gartenarbeiten, aber es durfte dafür nicht zu kühl und nicht zu warm sein, etwa 18,5°. Einmal trafen wir ihn fröhlich feiernd vor einer guten Flasche Wein im Speisewagen. Der 20er, den er zwei Tage vorher von uns erhalten hat, reichten dafür kaum aus. Wir mochten ihm den guten Tropfen gönnen. An seinem Spitalbett, an das er uns vor seinem Tod gerufen hat, trafen wir eine junge Frau, die ihm die Wäsche gewaschen hat. Wenn im Frühling das Sihlthal nach Bärlauch duftet, erzählen wir uns von Aschi, von seinem schlitzohrigen Charme.

Auch der über neunzigjährige Bauer taucht manchmal auf, der helmlos mit dem Töffli halsbrecherisch durchs Dorf surrte und schaurig schön Klavier spielte. Nach dem Tod seiner Frau sass er am Abend auf einem Friedhofbänkli und meinte, es lohne sich kaum noch, nach Hause zu gehen. Ein paar Wochen später starb auch er. Auch Fräulein S. kommt vor, die aus einem Schrank ein Schlüsselchen nahm, mit dem sie ihren Sekretär öffnete, worin ein abschliessbares Fach war und darin ein Couvert, worauf stand «vom Herrn für den Herrn». Ob sie wohl einverstanden gewesen wäre, dass auch Aschi mal etwas von ihren Gaben erhalten hat? Ich glaube schon. Und dann die beiden ungleichen Frauen im Altersheim mit ganz verschiedenem Lebenshintergrund. Die eine eine wissbegierige Intellektuelle. Mit ihr waren wir in St. Petersburg. Die andere Sigristin und Seele ihrer Umgebung. Sie bereitete mir in meinen ledigen Anfangszeiten das beste Poulet der Welt. In ihren schweren und angstvollen Stunden

im Altersheim hielten sie sich an der Hand. So einfach kann das Wesentliche sein.

Wer da nicht alles mitläuft in der Karawane und schon hinter dem Horizont verschwunden ist. Es wären Seiten zu füllen. Was liesse sich vom Menschen sagen? Harmlos ist er nicht, kein Engel und kein Teufel, manchmal aber entdeckt man bei Einzelmenschen engelhafte oder teuflische Züge. Staunend sieht man in das verworrene Gemenge und denkt sich wie Gotthelf verwundert und im Ganzen doch versöhnlich: Was ist der Mensch doch für ein kurioses Kamel.

Der Mensch ist, ausser in biologischer Hinsicht, eine Abstraktion. Unser Interesse am konkreten Einzelmenschen soll nie erlahmen. Bei Robert Habeck lese ich: «Einem Menschen begegnen heisst, von einem Rätsel wachgehalten zu werden.» Dies gilt nicht zuletzt für die Begegnung mit mir selber. Und es heisst, ihn mit den Augen von Christus sehen zu lernen, nämlich im Glanze seiner Möglichkeiten.

www.heinzgresser.ch
MTE
Heinz Gresser
baut sich's
besser!
30 Jahre

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Gehrenstegweg 2 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

wirtschaft & gewerbe



Auch an die Kinder wird gedacht.

Endlich. Vom 18. bis 20. Oktober dieses Jahres findet sie wieder statt. Die GALA. Die Gewerbeausstellung Langnau. Saal und Halle der Schwerzi werden proppenvoll sein. 51 Aussteller sind gemeldet. Mehr haben beim besten Willen nicht Platz.

Die Vielfalt des lokalen Gewerbes

Gewerbeverein Langnau am Albis, Werner Zuber

Der Startschuss zur Ausstellung fiel an der letztjährigen Generalversammlung des Gewerbevereins. Einstimmig war der Entscheid, sieben Jahre nach der bisher letzten, die sechste GALA zu organisieren. Fiel der Entscheid auch deshalb so leicht, weil man wusste, dass Peter Herzog als abtretender Gemeindepräsident das OK leiten wird? Ein gutes Jahr später sitzt er einem zufriedenen gegenüber. «Ich denke, wir haben den richtigen Zeitpunkt erwischt und in bisher neun Sitzungen die richtigen Entscheide gefällt», meint Peter Herzog.

Ein «full house» wird es vom **18. – 20. Oktober** geben: 51 Aussteller, da ist kein Quadratmeter mehr Platz. Ausstellungsort ist wie bisher immer die Schwerzi mit dem Gemeindesaal und der Turnhalle, sowie für die Aussenaussteller der Platz unten vor der Turnhalle und für die Stände der Bereich zwischen Schwerzi und Festzelt.

Festzelt mit 250 Plätzen

Festzelt? Ja, alle Zutaten sind da, um für das Gewerbe und mit dem Gewerbe ein richtiges Fest zu feiern. Man könnte ihm auch Food-Zelt sagen. Alle Angebote aus diesem Bereich sind konzentriert. Vier Vereine bieten in Selbstbedienung ihre Köstlichkeiten an. Und an einer Stirnseite wird eine grosse Bühne sein. Dort gibt es fast stündlich kurze und längere Musik- und Darbietungen von Langnauer Vereinen und Künstlern, von Freitag, 19 Uhr, bis zum GALA-Ende am Sonntag um 17 Uhr.

Peter Herzog: «Das Zelt hat rund 250 Sitzplätze. So hoffen wir, dass sich die Besucherinnen und Besucher nach dem Ausstellungsbesuch wirklich zusammenfinden können.» Bisher waren die Essensstände auf einzelne Zelte und das Foyer verteilt.

Wieder mit den Landwirten

Jeden Aussteller aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Arti-



Eines der Wahrzeichen der Gastregion Sattel-Hochstuckli: die 374 Meter lange Hängebrücke

kels sprengen. Peter Herzog verweist auf die GALA-Zeitung, die mit einer Auflage von 30'000 Exemplaren im September nicht nur in Langnau, sondern in der ganzen Umgebung verteilt wird. Einige seien aber doch speziell erwähnt.

Der Geschichtsverein wird in seinem neuen Lokal gleich neben der Schwerzi eine Ausstellung über das Werden des Langnauer Gewerbes zeigen. Die «therapierbar» hat die Nachfolge der legendären «Bachnuschi»-Bar übernommen, jenem Ort, an dem es vorgekommen sein soll, dass die Nacht bis

in den Morgen dauerte. Die Langnauer Landwirte werden sich nach dem grossen Erfolg 2012 erneut präsentieren. Die Feuerwehr bietet Einblick in ihre im Notfall so wichtige Arbeit. Und auch die seit diesem Januar operativ tätige Polizei Adliswil-Langnau zeigt Präsenz.

Was man vergeblich suchen wird, ist die Tombola. Herzog: «Kein Verein zeigte Interesse.» Stattdessen werden bis zum Festbeginn laufend kleine Wettbewerbe mit Preisen des Gewerbes auf der Website www.gala19.ch aufgeschaltet.



Das GALA-OK von links nach rechts: Präsident Peter Herzog, Markus Raschle, Stephan Lutz, Cyrill Reck und Marcel Blum.



Die Langnauer Bauern sind nach dem Erfolg von 2012 wieder dabei.



Damals Gemeindepräsident, jetzt OK-Präsident: Peter Herzog.

Unübersehbar wird der Turm für die Ausstellung werben



Viel Zeit braucht auch der Aufbau. Im Bild Gewerbevereinspräsident Heinz Gresser.

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆



**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**



Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-, Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch




Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

www.dr-lange.ch

Badewelten 



Heinz Wälti
Hautechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi Gartenweg 2
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur 8135 Langnau am Albis
info@waelti-badewelten.ch Telefon 044 713 03 04
www.waelti-badewelten.ch Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

Langnauer agenda



August

Do. 1.8. 18.30 – 23 Uhr

Bundesfeier auf dem Albis

Mi. 7.8. 15–19 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Mi. 14.8. 14.30 Uhr

Romeo und Julia auf dem Dorf,
Landschaftstheater Ballenberg,
Pro Senectute Langnau am Albis

Do. 15.8. 19.30–23.30 Uhr

Dorfplatzkino «Verstehen sie die
Béliers» Bibliothek Langnau

So. 18.8. 13.30 – 16.30 Uhr

Darüber & dazwischen –
Rangertag Langenberg, Stiftung
Wildnispark Zürich

Do. 22.8. 17.30 Uhr

Obligatorisches Programm
Schützenhaus Langnau, Albis Schützen-
verein

Sa. 24.8. 17.30 Uhr

Back to School Party
Turbine Theater, Elternverein Lang-
nau am Albis

Sa. 31.8. 9 Uhr

Obligatorisches Programm
Schützenhaus Langnau, Albis Schützen-
verein

31.8./1.9.

Tag der offenen Tore
Feuerwehrdepot Langnau, Feuer-
wehr Langnau am Albis

September

So. 1.9.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

Mo. 2.9. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Di. 3.9. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai
in der Gemeindebibliothek

Do. 5.9. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

Fr. 6.9. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Geschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Sa. 7.9.

Bring- und Holtag Schwerzi

Sa. 7.9. 19.30–21.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Di. 10.9. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Mi. 11.9. 13.30 Uhr

Kinderkleiderbörse
Schwerzisaal, Reformierte Kirch-
gemeinde Langnau am Albis

So. 15.9. 13.30 Uhr

Gesund & munter – Tierarzttag
im Langenberg, Stiftung Wild-
nispark Zürich

Fr. 20.9. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

Sa. 21.9. 9.30 Uhr

Notfälle bei Kindern
Hort Rütibohl, Elternverein Langnau

Sa. 21.9. 18 Uhr

Konzert Gospelchor Langnau
in der Evang. reformierten Kirche

Sa. 21.9. 20 Uhr

Jahres-Jubiläumskonzert der
Albis Musikanten Schwerzisaal,
Albis Musikanten

So. 22.9. 17 Uhr

Konzert Gospelchor Langnau
in der Evang. reformierten Kirche

23.–27.9.

Secondhand für Damenmode
Schwerzi, Gemeinn. Frauenverein

Sa. 28.9. 9 – 14 Uhr

Dorfmarkt mit Apéro für Freiwil-
ligen-Arbeit Auf dem Dorfplatz

Sa. 28.9. 18 Uhr

Raclette-Abend im Zelt
auf dem Dorfplatz, Kulturkommission

Sa. 28.9. 14 Uhr

Georgstag
Pfadiheim Thalwil, Pfadi ThaLa

Oktober

Di. 1.10. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Mi. 2.10. 15–19 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

Fr. 4.10. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Geschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Di. 8.10. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 18.10. 15 Uhr

Café International
Reformiertes Kirchgemeindehaus

So. 20.10.

Erneuerungswahlen National-
und Ständerat
Gemeindehaus und Sonnegg

Fr. 25.10. 18.30–21 Uhr

Räbeliechtliumzug
vom Dorfplatz bis Schwerzi, Kultur- und
Freizeitkommission

26.10–10.11.

Musical «The Sound of Music»
Schwerzi-Saal, Perle Produktionen

So. 27.10. 16.30 Uhr

Kirchenkonzert Katholische Kir-
che Langnau, Jodlerclub Langnau

Mi. 30.10. Uhr

Foyerfest Schulhaus Im Widmer,
Frauenchor Langnau

Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachsman
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T. 043 377 19 31
reto.flachsman@mobiliar.ch

die Mobiliar



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3	044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld, Dr. med. Hansueli Späth, Wolfgrabenstrasse 4b	044 713 05 05
---	---------------

Dr. med. Elma Wasem-Schorr Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01
--	---------------

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon	0800 33 66 55
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. Andreas Lange, Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0800 33 66 55
-------------------------------	---------------

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14		044 713 55 11
Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 12.00 Uhr	13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75		0848 888 888
Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

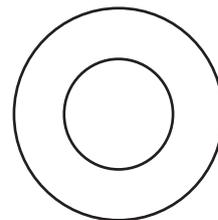
**Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von
sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.**

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



**häusler
naturheilpraxis**

Langnau a. A, 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch

wir langnauer

Marietta Hässig – eine engagierte Langnauer Bürgerin

Peter Vettiger im Gespräch mit Marietta Hässig

Jugendzeit und Studium

Als 10-jähriges Mädchen kam Marietta mit ihren Eltern von Zürich nach Langnau, wo sie die Primar- und Sekundarschule besuchte. Als gute Schülerin machte ihr die Aufnahme an die Handelsabteilung der Töchterschule Zürich keine Mühe. In ihrer Freizeit war sie ein begeistertes Mitglied der Pfadibewegung. Sie gründete eine Mädchen-Pfadigruppe Langnau, die zur Abteilung Troja in Thalwil gehörte. Nach dem Abschluss der Mittelschule mit Handelsmatura entschloss sie sich für ein Jus-Studium, das ihr die Möglichkeit bieten sollte, sich für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen. Ein Germanistikstudium hätte ihr allerdings besser gefallen, aber finanziell kam man als Werkstudentin bei den Juristen besser über die Runden. Sie erinnert sich noch gut, dass im ersten Semester nur fünf junge Frauen im Hörsaal waren. Das Studium wurde unterbrochen durch die Möglichkeit, in Buenos Aires, Argentinien, als Direktionssekretärin in einer deutschsprachigen Zeitung zu arbeiten und dabei auch die spanische Sprache zu lernen. Es war für die junge Marietta ein lehrreicher und interessanter Aufenthalt. Wegen der steten Beobachtung und Kontrolle durch das Regime von Diktator Juan Peron auch eine sehr schwierige Zeit.

Druckerei, Papeterie und Familie

Nach 15 Monaten Buenos Aires kehrte Marietta nach Langnau zu-

rück und war motiviert, ihr Jus-Studium fortzusetzen und abzuschliessen. Eine zufällige Begegnung mit einem jungen Mann namens Andreas Hässig am Bahnhof Langnau stellte ihre Pläne auf den Kopf. Andreas klagte über zu viel Arbeit in seiner Druckerei und fragte, ob sie ihm nicht vorübergehend helfen könnte. Im neuen Semester war Marietta wieder an der Uni zu sehen, aber ebenso oft in der Druckerei. Aus dieser Zusammenarbeit wurde schon bald gegenseitige Zuneigung. Die beiden verliebten sich und heirateten 1953 in Langnau. Obwohl Marietta gerne weiter studiert hätte, bereute sie ihren Entschluss nie, nach der Heirat im Geschäft ihres Mannes mitzuarbeiten und zu Hause für die Familie da zu sein. Dies war auch ganz im Sinne ihres Mannes, der seine Frau lieber im Geschäft und zu Hause als an der Uni sah. Über die Jahre baute Marietta zuerst in der Druckerei und später an der Neuen Dorfstrasse vis-à-vis ihre eigene Papeterie als zweites Standbein auf. Neben der Druckerei Hässig war jetzt in Langnau auch die Papeterie Hässig ein bekanntes und geschätztes Fachgeschäft.

Vor seiner Pensionierung 1987 verkaufte Andreas Hässig seine Druckerei an Rudolf Ebnöther aus Dübendorf und trat in den verdienten Ruhestand, den er noch 15 Jahre lang mit seiner Frau geniessen konnte. 2003 starb er viel zu früh. Es macht Marietta glücklich und zufrieden zu erleben, wie die Aufbauarbeit ihres Mannes heu-



te noch durch Rolf Ebnöther mit seinem Partner Christian Joos in der Druckerei Ebnöther Joos AG in Langnau erfolgreich weiter besteht.

Dem Ehepaar Hässig wurden drei Töchter geschenkt und aus deren Familien gehören bis heute sieben Enkel und fünf Urenkel zu Mariettas engstem Familienkreis. Eine Tochter lebt mit ihrer Familie in USA, während die beiden anderen in der näheren Umgebung wohnen. Ein Familientreffen ist bereits geplant für Mariettas 90. Geburtstag.

Geschichte und Kultur

Das Interesse an Geschichte und Kultur hat die Jubilarin auch während ihrer arbeitsreichen Zeit in der Druckerei, Papeterie und Familie nie verloren. Ihr Ehemann Andreas gründete 1952 die «Langnauerpost», und Marietta übernahm die Redaktionsarbeiten, wobei sie anfänglich die ersten Werbeartikel schrieb. Später redigierte sie das Heft bis zur 100. Nummer im Jahr 2009. Ohne Mitkämpfer gründete sie im gleichen Jahr den Geschichtsverein Langnau. Mittlerweile hat der Verein zirka 90 Mitglieder. Beim kürzlichen 10-jährigen Jubiläum wurde die scheidende Präsidentin für ihre grossen Verdienste zur Ehrenpräsidentin gewählt.

Marietta Hässig ist ebenfalls Mitbegründerin des Langnauer Kulturvereins «Treffpunkt» und war zehn Jahre dessen Präsidentin. Der Verein existiert leider nicht mehr. Den Kampf um die Erhaltung der bald einhundert Jahre alten Kirchenfen-

ster der reformierten Kirche führte sie im Alleingang. Die Kirchgänger und die anderen wollten neue. Die alten Berbig-Fenster sind heute im Musée des Vitraux in Romont in Sicherheit und könnten von den Langnauern gegen Lagergebühr zurückgefordert werden.

Leider erlitt Marietta Hässig vor drei Jahren einen schweren Unfall als Passagierin in der SZU. Bei einem starken Bremsmanöver verletzte sie sich so schwer, dass seither ein Grossteil ihrer Lebensqualität eingeschränkt ist. Sie vermisst die Arbeiten in ihrem Garten, Kontakte mit dem Dorf beim Einkaufen und bei Veranstaltungen sowie grössere Reisen. Hingegen sind die vielen Erinnerungen an die 80 Jahre in Langnau immer noch lebendig. Durch ihr grosses Engagement hat Marietta Hässig vielen Langnauern Geschichte und Kultur näher gebracht, dafür gebührt ihr ein herzliches Dankeschön.

Der Schreibende bekam bei seinem zweistündigen Besuch eine interessante Lektion zur Langnauer Dorfgeschichte mit vielen bisher unbekanntem Details. Herzlichen Dank, Marietta, für diese erstklassige Langnauer Geschichtsstunde.

Zu ihrem 90. Geburtstag im kommenden August wünscht der «wir langnauer» und viele Langnauer Bürgerinnen und Bürger der Jubilarin Marietta Hässig einen wunderschönen Tag im Kreise ihrer Lieben und alles Gute für das kommende Lebensjahr.